

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt in Dresden.

**Nr. 234. Neunzehnter Jahrgang.**

**Mitredakteur : Dr. Emil Bierey.**

hat das Gelehrte: Ludwig Hartmann. Dresden, Sonnabend, 22. August 1874.

Politiques.

Es liegt nicht in der heißen Zone und doch kommt daselbst häufig der Bambus vor — welches Land ist das? Ach Mecklenburg, du harte flache Wiege des gemüthvollen Fritz Reuter, mit dem Ochsenkopf im Wappen und der Rittershaft im Nacken, die immer brüllt und nimmer dulden will, daß du aufhörst das Schmerzenskind über das Gelächter Alddeutschlands zu sein! Jetzt eben ist einer der besten Söhne des Landes zu Grabe gestiegen und kaum hat er die Augen geschlossen, der wadere Dichter „Ult mine Stromid“ — so zanzen sich Schilda und Abdera — wollte sagen Rostock und Stavenhagen „om de Ehr' ühm en Denkmaal to setzen“. Hier der Verleger, dort der Bürgermeister. Das rechtmässigste und lehrreichste Denkmal für den Testator der „Geschichte Mecklenburgs von Erschaffung der Welt bis auf den heutigen Tag“, — eine billige Ausgabe seiner Werke (jetzt kostet der Band 1 Thlr., der Band Göthe 4, der Band Schiller 3 Mgr.) dieses unegoistische Denkmal fällt den biedern Meddlen wohl gar nicht ein?

Das nur nebenbei. Eigentlich wollten wir nicht von den Städten bortselbst, sondern vom platten Lande sprechen. Grade in unserm höchstcultivirten Sachsen mögen die dortigen Zustände lehrreich wirken und vor allem den Beweis liefern, wo die Lösung der ländlichen Arbeiterfrage nicht zu suchen ist. Zu dem dort immer krasser vortretenden Arbeitermangel sagt der „Hamb. Corr.“ folgendes Allgemeinverständliche, wobei man sich unter Hofstagedößner Gutspflichtige zu denken hat, solche, die dem Ritter oder Guts herrn in gewissem Sinn arbeitspflichtig sind:

„Es ist neuerlich den Hostageldhnern oft unmöglich, einen sogenannten Hostänger in Dienst zu bekommen und so ist es nicht selten, daß aus einer Hostatenwohnung statt der dienstkontraktlichen zwei Personen nur der Mann zur Arbeit kommt. Noch vor 30 Jahren bevorzugten meist die Ehefrauen der Hostageldhnner — wenigstens so lange, bis sie eine konfirmierte Tochter oder Sohn hatten — selber den Hofgang, während des Sommerhalbjahres mit 14 ständiger wölflicher Arbeitszeit, was zur Folge hatte, daß diese Personen vielfach schon mit 40 Jahren Greisen waren und weiter, daß ihr eigenes Hauswesen und die Kinder oft auf's Schlimmste vernachlässigt wurden. Später wurde das Halten von Hostängern allgemein, alle Ehefrauen aber pflegten in der Freizeit und noch sonst bei dringenden Gelegenheiten sogenannte Extratage zu thun, welche etwas besser bezahlt wurden und welche ein etwas späteres Kommen und ein etwas früheres Nachhausegehen gestattet ward. Solche Extratage werden auch noch jetzt gethan, während, wie gesagt, oft der tägliche Hofgang in Folge des nicht vorhandenen Hostängers ruht, oder doch nur unregelmäßig durch die Ehefrau selber abgeleistet wird. Viele unserer Landleute betrachten jene Zeit, wo die Rattenstauen selbst den Hofgang leisteten, als eine goldene, und von ihrem Standpunkt aus mit Recht, da die verheiratheten Frauen zuverlässiger arbeiteten, als die oft noch halb in den Kinderschuhen stehenden

einführen wollte, um „aus Verfassungseifer“ der Regierung Verlegenheiten zu bereiten; sogar für den Socialismus erwärnte man sich um für diesen vierten Stand die verfassungsmäßigen Rechte durchzudrücken. Und nun plötzlich die deutsche Aktion in Spanien kommt, ist alle Klugheit dahin, in der Wuth plaudern die Blätter der Ultramontanen Dinge aus, welche ihre Königsliebe und ihren Verfassungsrespect endlich richtig beleuchten. Nicht wie die „Germania“ sagt sind Legitimität und Ultramontanismus zweifellose Zwillinge. Sondern im Gegentheil hat die Kirche wie die Geschichte lehrt, es stets mit dem Erfolg gehalten, die Zwillinge zugleich durchzuschnitten, wann es ihr paßte. War Napoleon III. legitim? Und wie hat ihn Rom gehätschelt von Stund’ an, da er die Pfaffen willfahren ließ. Die „Germania“ vergift, was ihre eigne Partei im Reichstag votirte und sagt über das von dieser gewollte allgemeine Stimmrecht: „Die Grundlage unserer Verfassung ist der suffrage universel, diese französisch-revolutionäre Erfindung, die durchaus das Gegenteil vom alten deutschen Recht. Es ist dieses französische allgemeine Stimmrecht ebenso geistlos und mechanisch, wie unwahr und jedenfalls urundutsch. Der staatsmännischen Weisheit, die kein lebensvolleres Mittel zur Geltendmachung der im Volle ruhenden Überzeugungen kennt und Deutschland mit der Alles nivellirenden und jeder Willkür dienenden Wahlurne beschenkt hat, gebührt eine schämige Anerkennung.“ Das mögen sich die Reichsfreunde merken, wenn Herr Windthorst-Don Quixote einmal wieder für Reichsfreiheiten petoriet. Das biedere „bairische Vaterland“ geht noch einen Schritt weiter. Herr Dr. Sigl schreibt: „Die spanische Politik wird sich an den Regierungen bitter rüthen! Die europäische Revolution wird die Consequenzen dieses Schrittes ziehen, sie wird darin eine Einladung ersehen, noch öfter das Gleiche zu thun wie in Spanien, sicher, nicht bloß strohlos zu bleiben, sondern nachträglich von ihnen legitimirt, d. i. anerkannt zu werden, und somit ist wieder ein großer Schritt vorwärts gethan, — vorwärts zur Realisirung des Ideals des Freimaurerthums (1), vorwärts zur europäischen Republik. Insofern, aber nur insofern ist die Anerkennung von großer politischer und moralischer Bedeutung.“ Diese Übereinstimmung der beiden Organe, die sich sonst gar nicht gründen, beweist, in wie hohem Maße die deutsche Regierung augenblicklich auf dem rechten Wege wandelt. Es wäre schlimm, wenn die Herren Majunle, Dr. Sigl und Reichensperger die deutsche Haltung gegenüber Spanien lobten. Denn

Wenn deine Politik der Freunde Tadel findet,  
So ist das schon ein schlimmes Zeichen —  
Doch wenn sie gar der Feinde Lob gewinnt,  
So ist es Zeit sie auszutreichen!

### **Locales und Sädtische.**

— Se. Maj. der König hat dem Ingenieur Steiger in Wien die Erlaubniß zum Tragen des russischen St. Annenordens ertheilt und genehmigt, daß Dr. v. Gerbel hier ebenfalls den St. Annenorden annehme. Der im Finanzministerium zu Constantinopel angestellte Dr. phil. Ernst Weiß aus Freiberg hat die Erlaubniß zur Annahme des Mecklenburg-Ordens erhalten.

Annahme des Medschidie-Ordens erhalten.

— Am 1. Januar 1875 wird bei der Reichs-Postverwaltung die Markrechnung eingeführt. An diesem Tage werden daher, an die Stelle der bisherigen, im Allgemeinen neue, in der Reichsmarkswährung lautende Postwertzeichen (Freimarken, Franco-Couverts, Postkarten, gestempelte Streifbänder) und Formulare zu Postanweisungen treten. Die Bestimmung über die Einzelheiten bleibt vorbehalten. Um jedoch das Publikum in Stand zu setzen, bei Anschaffung von Vorräthen auf die bevorstehenden Änderungen bei Seiten Rücksicht zu nehmen, wird schon jetzt bekannt gegeben, daß sämtliche Postwertzeichen (Freimarken, u. s. w.) in der Guldenwährung, ferner diejenigen zu  $\frac{1}{4}$ - und  $\frac{1}{2}$ -Groschen der Thalerwährung am 1. Januar 1875 ihre Gültigkeit zur Frankirung verlieren und durch die neuen ersetzt werden; daß dagegen die Vorräthe an Postwertzeichen zu  $\frac{1}{2}$ , 1, 2,  $2\frac{1}{2}$  und 5 Silbergroschen auch nach dem 1. Januar 1875 noch verwendet werden dürfen, bis der vorhandene Vorrath der Postanstalten aufgebraucht sein wird, worüber seiner Zeit weitere Benachrichtigung ergehen wird.

— Von offenbar sehr gut unterrichteter Seite erhalten wir folgendes Exposé über die Königgräzer Firmungsangelegenheit:

„Der Bischof von Admont, ein 92-jähriger Greis, ist seit langerer Zeit durch eingetretene Weißes- und Arteriosklerose behindert, seinen Funktionen obzulegen. Seine Vertretung bezüglich der heutigen Firmung von ungefähr 21000 Gläublingen wurde vor ein paar Monaten vom sächsischen Bischof Kornelius erbeten, da die übrigen böhmischen Bischöfe mit gleichen Funktionen überhäuft sind. Diese Vertretung ist nach kanonischem — Kirchlichem Rechte durchaus statthaft, da die Auskündigung der Firmung, wie anderer Sacramente, ein auswärtsiger Bischof auch im fremden Lande vernehmen kann, wenn kirchliche Sache nicht entgegensteht.“

den Rante vornehmen kann, wenn staatliche Gesetze nicht entgegenstehen. Bischof Horwek hat die Zeit, die er sonst zur Kräftigung seiner Gesundheit in einem Badeort zu zubringen pflegt, neoviert und jene Vertretung mit Genehmigung des Erzbischofs, Fürsterzbischöflich Schwartenberg in Prag, als Vaudesymposion von Böhmen, zugesichert. Unterm 6. Juli d. J. ist von Königgrätz aus die Anzeige von dieser Vertretung bei der Kais. Statthalterei in Prag erfolgt, am 14. August aber Bischof Horwek mit sächsischem Ministerialurlaub zur Vornahme der anstrengenden Funktionen abgereist, und in Königgrätz angekommen. Nun erst, am 15. August, hat die Statthalterei einen ablehnenden, auf die Kaisergesetze sich stützenden österreichischen Ministerialerlass nach Königgrätz entseidet. Hätte man dies um 3 bis 4 Wochen eher so Wert gesetzt, so wäre der Plan der Vertretung früher ausgehen worden, und jener Aufschub wäre unterblieben, den diese wilde Verschleppung verhüllt hat."

— Der Erbgroßherzog Peter von Oldenburg ist in Folge des Vorfalls auf dem Leipziger Bahnhof in Dresden von seinem Vater, dem regierenden Großherzog, nach Schloß Güldenstein bei Tutin, dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der großherzoglichen Familie, abseuniast befohlen worden.

— Da wir schon früher wiederholt ein Interesse für die königl. Pensionnaire ic. an den Tag gelegt haben, so wollen wir auch

jezt mit der, denselben gewiss angenehmen Mittheilung nicht Anstand nehmen, daß sichrem Vernehmen nach die Formulare der Quittungen über die Pensionserhöhungen bei dem königl. Finanzzahlamte hier, resp. bei den betr. königl. Recepturbehörden in der Provinz schon jezt in Empfang genommen werden können.

— Um den Verkehr der Wagen auf den Straßen möglichst wohl zu ordnen und geordnet zu erhalten, sind seit einigen Tagen an den Ecken der Straßen Anschläge bewirkt worden, auf denen groß gedruckt zu lesen ist: „Rechts fahren.“ Das ist nun soweit ganz gut und die überall sichtliche Mahnung wird sicher bei jedem Autisten gute Früchte tragen. Wenn nur gleichzeitig auf den belebtesten Straßen des Innern der Stadt dies auch von Fußgängern beachtet und immer „Rechts“ gegangen würde! Das Unter- einanderlaufen auf den stark frequentirten Straßen hemmt das Fortkommen öfters ungemein und eine solche Ordnung könnte in Wahrheit nur nützen und man würde nur recht gehen, wenn man immer **rechts** ginge.

— Ein Handarbeiter, der an der Weißeritz wohnt, machte am vergangenen Sonntag Nachmittag mit seiner Frau eine Partie, von der Weibe erst spät des Abends wieder nach Hause zurückkehrten. Ihre Abwesenheit aus der Wohnung hat ein Unbekannter in der Weise ausgenutzt, daß er mittelst Nachschlüssels sich Zugang zu derselben verschafft und daraus über zwanzig Thaler baates Geld entwendet hat, die in einer Kommode verwahrt waren. Als die Bewohner des Logis Abends zu Hause wieder eintrafen, fanden sie dasselbe zu ihrem nicht geringen Schrecken unverschlossen und bald auch entdeckten sie den Abgang des Stoffes.

— Vorgestern Abend mußte in ein Gasthaus auf der Webergasse Polizei geholt werden. Ein herrschaftlicher Kutscher erledigte dort in einer höchst ruhestörenden Weise, gab der Weisung des Wirths, sich zu entfernen, keine Folge, und vergriß sich sogar thätlich an dem Wirth, den er nebenbei noch mit Schmähworten überhäufte. Der Mensch war auch anscheinlich betrunken, deshalb, und weil er schon Tags zuvor ebenda selbst Scandal gemacht hatte, war ihm die Verabreichung von Getränken, die er gefordert, verweigert worden. Darüber war er so wütend geworden. Die Polizei arretierte ihn.

— Ein in einem hiesigen Hotel wohnhafter Kaufmann entdeckte vor einigen Tagen, als er Morgens aufgestanden und im Begriffe war, seine Gelder zu zählen, den plötzlichen Verlust seines rothledernen Geldtäschchens mit mehr als 60 Thatern Inhalt. Alle Nachforschungen, wo dasselbe verblieben, haben bisher keinen Erfolg gehabt.

— In einer hiesigen Bezirksschule sind während der Ferienzeit in mehreren Classen die dafelbst befindlichen Schränke erbrochen, theils mittelst Nachschlüssels geöffnet und ihres Inhaltes, der aus Schreibutensilien und Kleidungsstücken bestanden, beraubt worden.

— Bezuglich des von uns in letzter Sonntagsnummer erwähnten Sergeanten, welcher wegen Excesses in Marienberg auf der Festung Königstein bestimmt worden, geht uns die Mittheilung zu, daß derselbe nicht 2 Jahr, sondern nur 6 Monate Gefängnissstrafe

— Der gestern erwähnte und neben dem Blochause gesundene Telegraphendraht stammt nach einer uns zugehenden Mittheilung aus dem Jahre 1850 und diente damals zur elektrischen Verbindung genannten Blochause mit der Commandantur der Festung Königstein. Da der bloß mit Guttapercha umhüllte Kupferdraht sich nicht bewährte, so ist derselbe bald darauf wieder außer Betrieb gestellt und in neuerer Zeit durch eine oberirdische Leitung, die aber ihren Ursprung nicht mehr im Blochause hat, ersetzt worden.

— Gestern Vormittag ist bei dem Brückenbau im Priesnitzgrunde der 18jährige Handarbeiter Anders aus Oberlichtenau aus einer beträchtlichen Höhe herabgestürzt und hat dadurch einen Bruch des rechten Schlüsselbeins erlitten. Man hat ihn nach der Diaconissenanstalt geschafft.

— **Wanderung einer alten Geige.** Sämtliche Instrumente, welche in der katholischen Hofkirche zur Ausführung der Kirchenmusik von der königl. Kapelle gebraucht werden, sind in einer in der Nähe des Chors befindlichen Räumlichkeit aufbewahrt und kommen aus den geweihten Räumen der Kirche gewöhnlich nicht mehr in die äußere profane Welt. Eine werthvolle Geige nebst Klopfen aber war doch seit längerer Zeit verschwunden. Niemand wußte wo sie hin war und trotz Nachforschungen blieb sie weg. Da trifft in diesen Tagen ein Kammermusikus einen seiner Bekannten, auch einen Musici, auf der Straße, der ihm eine Geige, die er trägt, mit den Worten entgegenhält: Da hab ich ein hübsches Ding und furchtbar billig erstanden, sie kostet 5 Thlr.! Der Kammermusikus betrachtet das Instrument mit Staunen ernsthaft und gründlich und findet — richtig den Stempel, der auf der Rückseite den lgl. Instrumenten der Kirche aufgedrückt wird. Das ist ja unsere lange vermißte Kirchengeige! ruft er zum nicht geringen Schrecken des vermaligen Besitzers aus, der nun erzählt, daß er dieselbe soeben auf der Auktion im Leihhause um die genannte Summe erstanden habe. Natürlich mußte er die Geige wieder hergeben. Es ist aber sonderbar, daß man im Leihhause beim Versatz des Instrumentes den Stempel nicht bemerkte.

den Stempel nicht bemerkte oder nicht genügend beachtet hat.  
— In Berlin wurde fürstlich der Mittelpunkt eines der berühmtesten Londoner Schwindsackfirmen, welche es auf Ausbeutung des kontinentalen Handels und Großstädten abgesehen haben, verhaftet. Die betreffende Londoner Firma nannte sich angeblich W. & Adams, deren Helferhelfer die ledig lauberen Adams war der legen. Kaufmann Andreas Steinbach, der Betrogene das Goldschmiedergeschäft von Richter in Dresden, Adams mache bei Richter eine kleine Bestellung, sandte dazu einen Wechsel, und mache gleichzeitig eine neue Bestellung auf 1000 Thlr.; als Retterez nannte Adams den genannten Steinbach, eine ganz mittellose, den Gerichten wohlbekannte Persönlichkeit. Steinbach antwortete auf Richters Anfrage, daß Haus Adams sei gut und solid fundet. Daraufhin und Richter die Waare; als Bezahlung fanden Wechsel auf Berliner Häuser und am Verkaufstage stellte sich heraus, daß sämtliche auf den Schecken bezahlten Marke nicht nur

existierten oder Personen waren, die für einige Silbergroschen ihre Accepte in beliebiger Höhe vergeben. So waren also so genannte „Kellnerwechsel“. Steinbach wurde vom Berliner Gerichte zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

— Aus Anlaß eines Untersuchungsslasses, in welchem die auf den unvergessenen Verlauf eines Strafverfahrens gelegte Anzeige durch die angestellten Geisterungen seine Bestätigung gefunden hatte, vielmehr die gesuchte Überlastung beiwohnen konstatiert wurde, hat das Ministerium des Innern sich darüber ausgesprochen, daß auch schon in dieser geistlichen Überlastung unter den jetzt obwaltenden Umständen eine Zuwerbung gegen die Bestimmung in Art. 3 von § 367 des Strafgesetzes gebürtig liege, da die letztere nicht bloß Denzenen, weder ohne politische Erlaubnis Heilmittel, mit denen der Handel nicht freigesetzt ist, verkauf, sondern ausdrücklich auch Dienstleistungen mit Strafe befreie, die solche Arzneien ohne politische Erlaubnis sonst an Andere überlassen. Intervent hieraus das „sofortige Überlassen an Andere“ den offenbar abzüglich Wegeleben, welche sämmtlich dem Brotte geboten, entfernt er sich aus dem gemeinschaftlichen Vorschriften, und schafft sie in ein Standesgericht. Der Friede wir die, von dem Beschuldigten auf § 81 Thz. vorliegen, Sachen betragt nur 12 Thz. Pawellikus gibt den Werth der gestohlenen Kleidungsstücke auf etwa 450 Thz. an. Einige andere Geisterleben: Hosen, Blaize, Stiefel hatte er, in einem Koffer (alles Brotte gehabt) sauber eingepackt und lebte es dann in der Wohnung stehen, aber bald darauf durch einen Dienstmännchen abholen, welches den Brat. Döring lagern mußte, einen Empfehlung von ihm, Brotsche, er mache rasch vorbereiten und brauche daher die in dem Koffer befindlichen Sachen. Ohne Bedenken wurde auch der Koffer aufzubrechen. Die durch diesen Betrug erzielten Gewinne haben nach Brotsche Angabe einen Werth von ca. 25 Thz. Pawellikus giebt nur die Hälfte zu. Ueberlegend war in dem jungen Polen immer noch ein Rest von Gewissen, denn von Polens aus, wo er sich zuerst bewegte, hatte — von Dresden war er nämlich nach Bremen gereist — Landr. er an Brotsche die Plauschene ein und dieser hatte nun das Verlangen, seine eignen Kleider wieder einzubinden; übrigens ist er mit wenigen Ausnahmen wieder in Besitz des Gestohlenen. Die Unterschlagung besteht darin, daß er der oben oben genannten Kleine einen Portemonnaie, welches — mit 1 Thz. 5 Prt. gefüllt — sie ihm zur Bezahlung der Reise in einem öffentlichen Locale übergab, wieder zurückzuholen versuchte und das Geld zu seinem Augen verwandte. Da offene Geständnisse des Sachen ein Jahr lang verboten sind, so begnügte sich Dr. Staatsanw. Blasius für die Anklahungen zu rechtfertigen und das von Herrn Gerichtsrath Einert prächtige Richtercollegium (ohne Schärfen sprach sein schen oben mitgetheilte Urteil). Der Angeklagte selbst bat in ziemlich gewandter Weise die Richter um ein mildes Urteil, indem er auf seine ganz hilflose Lage zur Zeit der That hinwies.

— **Witterungsbeschreibung am 21. August, Abends 5 U.** Bargemeter nach Otto & Soldt vier: 28 Paris, Zoll 3½ L. ist gelten ½ L. getallen. — Thermometer nach Beaumur: 15 Grad über Null. — Die Schloßthurnfahne zeigte Nord-Wind. Himmel weiter, leicht bewölkt.

— **Globus in Dresden, 21. August, Mitt.: 149 Cent. unter 0.**

#### Zugesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Fürst Bismarck wird, wie man jetzt bestätigt, zunächst in Paris verbleiben und diesen Aufenthalt sehrlich durch eine Reise nach seiner Besitzung in Lauenburg unterbrechen, alle weiteren Reisepläne sind aufgegeben. Das Gefüge des Staatspolitisches ist durchaus beständig, die Munde an der Hand ganz arbeitet, jedoch in der Schnur, bei der Bewegung des selben noch nicht vollständig deftig.

Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin werden am 22. oder 23. d. M. in Berlin eintreffen. Die Einsetzung des Prinzen Friedrich Wilhelm wird am 30. d. in der Garnisonkirche, und zwar nur im Kreise der königlichen Familie stattfinden.

Der kaiserliche deutsche Botschaftsstaat bei der fahrt, deutschen Botschaft zu Wien, Graf v. Denbigh, ist mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

Der nächste Reichstag wird seitens der rheinischen Weinproduzenten mit einer dringenden Angelegenheit und Bitte angesprochen werden. Es handelt sich um geplante Abfälle gegen Betrug und Schwund, welche jetzt in großartiger Weise gegen das Publikum verübt werden und wobei bloß moralische Wege mittels wirtschaftlich erreichbar haben. Unter dem Einfluß der vielen schlechten Weinsäfte der letzten Zeit ist die Fabrikation künstlicher Weißweine, welche unter dem Namen Wein verkaufen werden, eine ganz ungeheure geworden, und der große Abstand der Herstellungskosten zwischen Naturwein und den verschiedenen Kunstoffprodukten aus Glycerin, Traubenzucker, Kartoffelsirup und Quellwasser hat, da legerte ein großes Gewinnfeld bieten für den örtlichen Weinvertrieb, der Sommersattler Thür und Thore gefünet. Die Produzenten von künstlichem Wein verlangen nicht, daß seine Präferenz unter Strafe gestellt werden, wie dies z. B. nach dem bis zur Einsichtung des Fleißstrafgebots in der dritten Abstimmung geltenden Staatsrecht des Holl. beschäftigt das Gastronomie der Weine war, sondern gestattet werden soll nur, wer künstliche Weine in den Handel bringt, ohne sie als solche zu bezeichnen. Dem Standpunkt der Gesetzgebungspraktik ist gegen diese Bedrohung nichts zu erkennen und die Betriebsleute sind überzeugt, daß dadurch den Interessen des Publikums völlig entzogen werden kann.

Die deutschen Kanonenboote „Mantissa“ und „Albatros“ sind jetzt von Portofrankfurt an die spanische Nordküste abgedreht. Geheim-Rath Stieber, der bekannte Polizeidirektor, dessen Bekämpfung zu ersten Bedenken Veranlassung geben soll, ist nach Berlin zurückgekehrt.

Es ist in Oldenburg allgemein aufzufallen, daß Prinz Albrecht von Preußen, welcher behufs der Truppeninspektion kam, nicht wie früher als Gast des Hofe aufgenommen wurde. Ja doch gerade einen Tag vor der gemeldeten Ankunft des Prinzen der Hof obreite. Man erinnert sich dabei, daß zur Zeit des internationalen Ausstellung in Bremen der Großherzog die Ausstellung, wie auch der deutsche Kronprinz anwesend war. Hängt dies etwa mit den Empathien zusammen, welche das protestantische Kurtheater in außländischer Welt den Ultramontanen entgegentrat?

Die „Volkszeitung“ hatte über Herrn v. Bemmelen die Bedeutung gemacht, er könne wohl Gründer-Voche für die Bahn Hannover-Altona bezeugen haben. Unter Wahrung seiner Ehre weiß der Reichsstaats-Bürgermeister die mit nichts begründete Ankündigung in einem längeren wütigen Schreiben an das Blatt zurück.

Die vom königl. Amt zu Rüdesheim eingeleitete Untersuchung bezüglich der am 20. Juli während des Kreisfestes zu Weisenfeld im Tanzsaale des Gasthofes Germania verübten brutalen Verfolgung der Bilder des Kaisers, des Kronprinzen, des Reichskanzlers und Wolfs' hat nicht zur Erzielung der Züchterung geführt.

Schon im vorigen Jahre sind die Neugierden darauf hinweisen worden, daß, wenn es auch in der Absicht liegt, durch Gewährung von Unterstützungen aus dem kaiserlichen Vorortfond von 300.000 Thz., um gewisse Härten der strengen Ausführung des Fleiß-Abfallgesetzes möglichst auszugleichen, diese Gnaden-Benefizien ihrer natürlichen Verantwortung und Bestimmung nach immer nur dann gewährt werden können, wenn der Tod der betreffenden Militärpersonen erreichter Alters im urästlichen Zusammenhang mit dem Ereignis von 1870-71 steht. Es ist dabei hauptsächlich auf die Erdbeben folgtäglich und aufwärts abgelaufener drastischer Urtheile geachtet worden. Nach den bisherigen Bahrnehmungen sind aber diese leichten unerlässlichen Beweisstücke vielfach in mangelhaft und vielleicht abgelaufen, das daraus hin zum Nachdruck der Unterhaltungsbedürftigen die motivierten Anträge als durchaus ungeeignet zur Beurtheilung bei dem Kaiser haben abgelehnt werden müssen. Zur Bekundung solcher Unbillstände und namentlich um bei den Gnadenbescheinigungen nicht ausführliche Hoffnungen erwecken und erhalten zu lassen, daß die Ausstellung für Invalideneten im Kriegsmuseum jetzt aufgestorben, „darauf nachdrücklich hinzuweisen, daß nur solche Unterstützungsanträge aus dem kaiserlichen Dispositionsfond angenommen und vorzulegen werden, welche auf ärztliche Urtheile stützen, die für die Beurtheilung und Entscheidung der Kräfte über den urästlichen Zusammenhang des Todes der betreffenden Person mit dem Ereignis von 1870-71 bestimmt seien.“

Das das zu erwartende Unterrichtsgesetz des Dr. Falz ein liberaler Sprache ist, bereitstellt wie die „Trib.“ sagt schon der erste grundlegende Paragraph. Der Wahlkreis Entwurf beginnt: § 1. Die öffentliche Volksschule hat die Aufgabe, der Jugend die das Leben in Staat und Kirche, sowie für das Säbel und Revolver. Sie geben sich für Ausverhandlung der englischen Touristen aus, die im Jahre 1870 von Slavern bei Massakros ermordet worden sind, und wollen die Reise nach Griechenland unternehmen haben, um jene Unthät zu rächen.

die Aufgabe, der Jugend durch Unterricht und Erziehung die Grundlagen der Bildung und sittlichen Thätigkeit zu gewähren. In Hessen-Darmstadt soll die Fleischmarkstechnik am 1. Januar 1875 eingeführt werden.

Die „Nord. Allgem. Sta.“ hat neulich mitgetheilt, daß der Kaiser, indem er das über den Kapitän Werner gefällte freisprechende Urteil bestätigte, es für nöthig befunden habe, gleichzeitig das Verhalten des Kapitäns in einer besonderen Orde zu missbilligen. Diese Orde ist nicht an Werner, sondern an die Admiraltätigkeit gerichtet worden. (Das bleibt sich wohl gleich.)

**Österreich.** Die Messe des Kaisers von Österreich nach Italien soll im Oktober stattfinden, sich aber nur auf Oberitalien beziehen. Weder Rom noch Neapel würde befreit werden. Auch von einer Messe des deutschen Kaisers nach Italien ist wieder die Rede.

In den verschiedenen Ministerien ist man augenblicklich mit der Reduktion des nächsthöheren Budgets aus Erfahrungsblickslieften beschäftigt. Im Ministerium des Innern wird außerdem an der Organisierung der Staatspolizei und an den Oberkriminal-Gesetzen für Justizbeamte gearbeitet.

**Frankreich.** Auch der Pariser Correspondent der „Indépendance“ erläutert die in der „Advertiser Zeitung“ enthaltene romanische Darstellung der Flucht Napoleons ist erstanden. Napoleon sei einfach von seinen Wächtern zur Flucht herangeführt worden.

Erklärt die Flucht Napoleons aus Spanien gedruckt. Der Minister des Innern erklärt, die Untersuchung sei noch im Gang. Man interpelliert die Regierung über die Anerkennung der spanischen Regierung, Herzog von Orléans erwidert, die französische Regierung habe in Bezug hierauf nicht die Rechtmäßigkeit ergriffen, sie folge aber dem Beispiel der anderen Mächte, um nicht am Ende höflich anzusehen. Gemeinschaftsmitglieder geben der Befragung zuvertraut, daß Ton Garros, falls dasselbe auf den spanischen Thron gelangen sollte, Frankreich seine Krone empfingen werden lassen könnte. (?) Deceze erklärt, mit der Anerkennung der spanischen Regierung in Madrid werde eine Thatache konstatirt, es werde damit weder ein Recht, noch ein Prinzip anerkannt.

Alle offiziellen Mittheilungen stimmen darin überein, daß Napoleon nur mit Einverständnis seiner Wächter das Gelände verlassen hat. — WasMahon reiste nach West weiter. — Im Ministerium ist man mit der Ratifikation der Präfekten beschäftigt. Chabaud Vator wählt sämtliche Bonapartisten aus wichtigen Posten zu entfernen.

**Spanien.** Die „Gazeta“ veröffentlicht Instructionen in Bezug der Beschlagnahme der Güter der Carlistas. Seconde-Urgel wurde durch Berthet übergeben.

**Nußland.** Im Martine-Ministerium sind grohe Unterschreie entdeckt worden. Es ist constatirt, daß man mehrere wichtige Stoffe für unbrauchbar angesehen und zu billigen Preisen verkaufst hat. Die Untersuchung ist eingeleitet, wird aber im Geheimen geführt.

**England.** Die Kaiserin von Österreich ist von Bentnor in London angelkommen und auf dem Victoria-Bahnhofe vom Grafen Bentnor empfangen worden.

**Türkei.** Die thürkische Regierung hat mit der Banque Impériale eine 5prozentige Anleihe über 40 Millionen Pf. nominell abgeschlossen, wovon 15 Millionen zum Course von 40 fest übernommen wurden.

**Amerika.** Die republikanische Partei in Pennsylvania vertrat die dritte Präsidentschaftskandidatur Grants und stellte den Gouverneur Hartman als republikanischen Kandidaten auf.

#### Benilleton.

+ **Königliches Theater.** Die Comedie-Française vorstelling am 20. d. M. vor der Gastin, Académie Marguerite Erl, kleinere passenden Boden zur Entwicklung neuer Eigenschaften. Als lyrisch-dramatische Partien besitzen wir in Gräfin Wilhelmine eine Perle und ihr tragische Kostümhaltung ist selbst der 4. Act des Faust nicht entschieden. Die Faust oder Strom — wenn nicht eine klassische Oper — müßte Gräfin Erl bewältigen, um zu zeigen, ob sie eine Stellung ausfüllen kann. Ihre Marguerite war ziemlich religiös, poetisch, die Stimme schart in der Höhe, nicht sympathisch im Ausdruck. Nur die mittlere Tiefe der Stimme befriedigt. In der Schwung, der weichlich die kleine Faust fehlt, war der Teller gut. Das liegt noch, wo die Gräfinne des Eltern eingeschalten wird, die Tschubtscherin Text klarer hauptsächlich verschwegen, in übertrieben sparsam. Herr Wilhelm in Michèle, dem klassischen Musik-Beobachter gut an gelungen pfeift, mag vielleicht an hinreißender Wärme und flüssigkeiten stilistischen Meß etwas hinter dem Faust zurückstehen, bei seinen kleinen Mitteln geht er älter zu wenige und sich heraus, die Perle fehlt und die Sentimentalität dominiert am untreuen Orte. Aber immer bietet der geschickte Künstler so viel des Planvollen, Nachdenklichen und gut Musikalischen, daß die Erkrankung nicht aussiebt. Sehr schön und mit großer Stimme trug er im 4. Act die Stelle vor. „Von mir lassen, las mich schauen“. Herr Edler, der edle Sänger mit dem stattlichen Neukerzen, bot als Mephisto das richtige Contrarie des satanischen Verführers, Gräfinn Bichler sang und spielte den Siebel ganz vorzüglich, wie denn auch alle übrigen Solisten, namentlich Herr Schall ganz als Valentin, Herr Decarli als dober Geist und in den Chören namentlich der mächtige Solodatendorf mit besten Sängen die reisende Musit Grunot's dem nicht zu zahlreich verlaufenen Auditorium vorführten.

+ Das Gesetz des Gräfinn Mafa Basso im Reichstag. Theater kann besonders günstig nicht angesehen werden. Die junge Dame spricht sehr gepreist und poetisch und spielt ohne Freiheit in den Bewegungen. Das gegebene Stück, Gustav's „Herr und Welt“, hand in Herrn Melchior einen gewandten und sympathischen Vertreter der Titelrolle, in Herrn Beeman einen bemerkenswerth talentirten Theodor Wolf. Gräfinn Bussbara als Julie berührt angesehen und sang vorzüglich aus. Die himmlischen Wünschenden waren mit Fleiß und Hingabe zum Gelagen des, dieß Wohl doch fernliegenden und nur schwach bedachten Stücks, mit thätig.

+ Julius Duboc, ein feinschmecker und seltener schwer verneinbarer Dichter (nicht zu verwechseln mit seinem Bruder, dem benannten Herrn R. Walmann-Duboc) hat ein äußerst talentvolles Buch geschrieben: „Die Physiologie der Liebe“, welches Freunden gelobter Lecture genüchtheit Stunzen bietet dienten. Das Werk ist ganz gezeichnet, für die Person seines Verfassers günstig einzunehmen, der früher bei der Berliner Redaktion der „National-Zeitung“ beteiligt, jetzt sehr verlorene Schönheit in Pflanz wieder herzustellen sucht und den Winter in Dresden aufzubringen gedenkt. Der stilistische Ernst, der aus dem Buche spricht, die Kleinheit der Empfindungen und endlich die Formgewandtheit der physiologischen Deductionen berühren sympathisch. Der Autor hält den Idealismus der Liebe wie des Weltes hoch und wendet sich in dieser Hinsicht auch gegen Stuart Mills, der in Bezug der Fraueneinigung in Julius Duboc eine beachtenswerte Begegnung findet.

+ Das Schauspiel des Gräfinn Mafa Basso im Reichstag auf der Prager Bühne liegen drei neuerdings erschienenen großen Blätter der Prager photographischen Gesellschaft, nach den Originalen unserer Galerie aufgenommen, aus, die bedeutend klarer und klarer sind, als früher gezeichnet. Es sind dies: Mafas Madonna Tirtina; Gräfinn Bussbara in der Originalrede und Hoffmann in: die Ehebrecherin vor Christus. Die kleinen Kunstwerke zeigen wie auch drei wundrige Fotographien von dem Photographe Nini in Rom hergestellt. Die Blätter haben eine Länge von 100 Centm. und eine Höhe von 70 Centm., gehören also zu den größten in ihrer Art. In feiner Klarheit und Kraft zeichnen die Photocraphen St. Petrus, Aquila, Julianus des Kommodus und die des Gotteskriegers.

+ Der akademische Wagner-Berlin in Berlin wird im Laufe dieses Sommers wahrscheinlich noch ein großes Wagner-Concert in dem Sommergarten der „Flora“ veranstalten. Und Dresden?

#### Bermichtes.

\* Ein Athener Blatt schreibt: „Dieser Tage wurde Athen durch den Verlust zweier junger, schöner Ladys betrübt, die auf eine sehr excentrische Weise gefielten waren: eng anliegende, hochrothe Kleider, durch einen Gürtel gehalten, und in diesem — Gabel und Revolver. Sie geben sich für Ausverhandlung der englischen Touristen aus, die im Jahre 1870 von Slavern bei Massakros ermordet worden sind, und wollen die Reise nach Griechenland unternehmen haben, um jene Unthät zu rächen.“

\* Aus Gattanlesta in Stettin schreibt man der M. st. Gr. über einen Zusammenstoß von zwölf Soldaten mit neun Habsütern folgende nicht uninteressante Einzelheiten: Es war am 21. Juli, Nachmittag 4 Uhr, als eine aus neun Adylen bestehende Habsburgerbande, darunter die berühmten Leono, Almali und Rocco, auf dem gute Gerat in der Gemeinde Gattanlesta waren. Beim Schreiter ein gewisser Giovanni Savoca ist, erholten. Einmitliche Mitglieder der Bande trugen sammante Jagdkleider mit Vorren besetzt, Hinterläder und Revolver, Taschenuhren und Augengläser und ritten prächtige Stuten. Der, welcher sich als ihr Hauptmann gebetert, mochte 35 bis 40 Jahre alt sein, während die Lebendigen im Alter von 20 bis 30 Jahren stehen möchten. Der Eine von ihnen, der durch sein blankes Haupthaar auffiel, wurde der "Papst" genannt. Naum im Gehärt gehängt, herzten sie allen darin Anwesenden ihr Facia in terra zu, und dann ließen sie alles Herrn Savoca gehörige Vieh, im Ganzen neununddreißig Stück, zusammenstreuen, von denen sie vierzehn besten auswählten, um sie an Ort und Stelle niederzuschlagen. Dreizehn Stück blieben tot auf dem Platz, eins ward tödlich verwundet, und beläuft sich der Schaden eins Eigentumsmers auf etwa 10.000 Francs. Aber damit war die Sache noch nicht zu Ende. Nach diesem Gemegel wendeten sich die Männer nach dem Hauptgebäude des Gehäfts, riefen Savoca heraus und sprengten, als dieser nicht erschien, die Thür, nahmen vier Kerze voll Habsur und andere Geschütz, ein Gewebe, eine Pistole, eine Decke und 88,75 Francs in Papier und Bronzemünzen, sowie eine berühmte Statue mit. Zuvor aber schreden sie noch einen an Herrn Savoca adressierten Brief und eilten dann, ein Lied singend, davon. Auf die Nachricht von diesem Vorgange wurde die ganze Polizeiarmee sammt den in Gattanlesta stationierten Soldaten hinter der Bande der in Bewegung gesetzt. Es war in zwischen Mittag des 22. Juli geworden, um 11 Soldaten marschierten in Begleitung eines Garabiniere nach einer Hütte in der Flur von Rast. Die Thür derselben stand offen, und der Garabiniere und zwei von den Soldaten traten hinaus und fragten, wer daheim sei. Ein kleiner Bub rief einen in der Nähe sterbenden Mann herbei, der sofort kam und die Truppe heiter und höflich begrüßte. Als der Garabiniere neun wohlgearmte Hunde sah, fragte er den Mann, wen die Thiere gehörten, und erhielt die Antwort, dem Dienstpersonal des Herrn Baron. Zugleich tat der Mann dem Garabiniere und den Soldaten Wein an, und die Leute waren von der Freude am heißen Mittag zu müde, um das Angebetene auszuschlagen. Sie geben mitkamen in den Keller hinab, aus dem ihnen erstaunliche Küche entgegenwirkt. Unten angelangt, hörten sie ein Geräusch im oberen Stockwerke und fragten den Mann, was das sei; der aber meint, das habe nichts zu bedeuten, ob seien eben Bauernleute oben. „Gut, wir wollen sehen!“ lautet die Antwort des Garabiniere. Der Knecht geht voran und drei Soldaten folgten ihm auf der Feste. Über an der Treppe angelangt, stehen sie vor acht Gewehrmündungen, stützen im nächsten Augenblitc den Knecht mit sich reichend, durch die Thür vor das Haus, werfern die Thür ins Schloß und alarmieren ihre Kommanden. Der Anade, dessen oben getroffen wurde, hatte aus ein Seiden des Mannes die Mäder vom Stande der Dinge unterrichtet. In einer Minute ist das Gehärt so gut ab, daß ich umzindeln; aber sofort fliegt auch schon ein Vogel von Auge in den Fenstern und von den Balkonen auf die Soldaten. Zwei Stunden dauert der Kampf. Der Soldat Tonelli fällt, von drei Angeln in die rechte Brust und von drei anderen in die linke Hölle getroffen, tot niederr, blutet vor dem Haustor, an dem er mit seinem Corporal Wache hält. Nun läßt das Feuer aus den oberen Gefäßen des Gehäfts etwas nach, aber gleich daran öffnet sich das Haustor mit alle neuengangenen Kräften im Galopparaus vorher und ins Freie. Die Soldaten eilen ihnen fast zwei Kilometer nach und feuern, so gut es im Eauen möglich ist, und schossen auch zwei von den Habsütern von Ross, aber beide waren noch frisch genug, sich wieder auf das Pferd zu werfen. Indes zieht die Blutströme, welchen Weg sie genommen, aber sie endete an einem Bache.

\* Alljährlich so scheint eine amerikanische Zeitung, hatten wir Gelegenheit, die Weltähnlichkeit und den Schatzraum des Herrn Dr. Brown, 16 Avenue, Roma, zu bewundern. Er stand auf einer hohen Brücke und sah, wie unten im Wasser ein junger Mensch mit dem Tod rang. Er sprang nach, sah aber ein, daß der Ertrinkende in seiner Verzweiflung sich verzerrt an ihn klammern würde, daß auch er untergehen müßte. Was tat der tapfere Arzt? Er zog ein Blaschen aus der Tasche, Chloroform, um den Unglücksfall und rettete ihn dann.

\* Die Londoner „Hans“ erzählt zum Beweise, daß das Russmann-Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die begenden Hirschenkreisler Französische Bischof, das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich, die Gewässer aus Heiligste angeregt hatten. Damals schrieb ein religiöser Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Kluge stand und einen musterhaften Lebenswandl lebte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40.000 Francs zur Versorgung seiner Familie und 20.000 Francs zur Auslagevergütung den schlümmernden Blasphem, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus, aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief sprach bald ein zweiter, in welchem der ironische Verfasser seinen Namen und Adresse angegab und beharrlich erklärte, der zu machen den Abschluß keine Abstrophe benötigte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der beglaubigten Polizei übermittelt wurden, um Nachforschungen einzuleben. Das Ergebnis dieser Erfundungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freunde beigelegt hatte, vermutlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojekts zu erleichtern und sich den Blasphem zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer gebürtigen katholischen Stadt in einerhaben verhaftet gewesen. Nach einem dritten Brief rührte der Verfaßter die beiden früheren an den Palästen. Er kam in denselben auf sein früheres Amtsviertel zurück und malte, es sei Zeit zu handeln. Die belästigte Polizei hatte inzwischen das edle Paar einer besonderen Beachtung gewidmet. Der Verdächtige machte nach kurzer Freist Anhalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erholt indesten, als er auf dem Punkte des Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wind, daß es für ihn an der deutschen Grenze nicht recht gehörte sei, worauf er sich, wie es scheint, eins Anderen bestimmen, und dem Leben des Melanchthon nicht weiter nachgestellt hat.

\* Folgender curioser Handel wurde neulich auf dem Emdener Markt abgeschlossen. Der Schlachter war mit dem Kaufleute über eine Kuh in Kontakt. Als sie sich über den Preis von 95 Taler nicht einigen konnten, offerierte, um das Geschäft perfect zu machen, für jedes Pfund Talg einen halben Pfund oder zu zahlen; & dagegen erschließt die Kuh 95 Taler, per Pfund Talg. Nach vergeblichem Versuch, über den Preis von 95 Taler, sich zu einigen, wiederholte seine Offerte von 1/2 Pfund Talg vor per Pfund Talg und als & die sehne von 95 Taler, aufricht Metz, acceptierte letzter der Handel. Die Kuh wurde sofort, unter gehafteter Verantwortung sehr vieler Zuschauer, zur Schlachtbank geführt und das Resultat war, daß die Kuh 8 Pfund Talg hatte, wozu der Käufer auf Verlangen des Verkäufers das sogenannte Herztafel mit einem halben Pfund abzog. Demnach wurde die Kuh unter dem Jubel der Zuschauer mit 42½ Thaler bezahlt.

\* Unter den vielen deutschen Gesangvereinen, die bei dem Sängerkonvent in Wiesbaden vertreten waren, war der Gesangverein von Friedberg große Hervorhebung erregt. Er trug einen ungewöhnlichen Stylenschriften bei sich, der alle Sänger von Friedberg unter seinem freudigen Daube beobachtete. Kam ein Sänger, so wurde das Kolossal-Daube ausgezogen und die Sänger gingen trocken auf, wie einst die Israeliten durch das rohe Meer. Dabei blieben die Stimmen rein und glatt.

\* Vom Lebendigkeit. In Ebing in England lebt eine Frau Namens Mrs. Esterland, die sich, obwohl bereits 111 Jahre alt, noch mit Kleinarbeiten beschäftigt. Ihren Mann hat sie im Jahre 1816 und später ihren Sohn in Folge des Einschlusses einer Brücke verloren. Ihre einzige Tochter ist 70 Jahre alt; Gesicht, Gehör, Sprache und geistige Fähigkeiten sind noch in ganz gutem Zustande.

\* Das Verhandeln des Allgemeinen Deutschen Blüffler-Verbandes soll in der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins bereits auf 20.000 Thlr. angewandt haben; es gedenk davon 15.000 Thlr. der Pensionen und 5000 Thlr. der Verbandskasse an.

### Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Brüssel, 19. August. Der Pariser Correspondent der Indépendance Belgique meldet, daß die Untersuchung in der Affaire Bazaine so empörende unsittliche Details ergeben hat, daß die gerichtliche Verhandlung bei geschlossenen Thüren stattfinden dürfe. Derselbe Correspondent dementirt ebenfalls auf Grund der offiziellen Ergebnisse der Untersuchung die Schilderung des „Figaro“ über die Flucht Bazaine's. Die angebliche Flucht auf der Strickleiter ist erfolgt.

Paris, 21. August. Der Marshall Mac Mahon ist gestern Nachmittag in St. Omer eingetroffen und dort von den Behörden und der Gesellschaft, mit dem Bischof an der Spitze, empfangen worden. Der Marshall segte dann seine Reise nach West fort, wo er um Mitternacht eintraf. Die Stadt war zu seinem Empfang festlich illuminiert.

### Industrie und Geld-Markt.

\* In diesen Tagen ist eine von Herrn v. Weinholt, Almanayapels Arbeit, Gangsterie 49, erstandene Mühle vom klassischen Museum des Amtes patentiert worden, welche in den photographischen Sammlungen des Museums verehrt werden. Das zu Photographien dienende Material wird bekanntlich hier in Dresden in großen Mäßen produziert, kaum aber, so viel wir wissen, bisher nur in britannischen Zeitschriften abgedruckt worden und noch mehrere Ausgaben photographischer Autoren war eine ganz eigne Ausgabe an erstellt. Meistet bei neuen Mühlen kann man nicht das Papier ohne die meiste Mühe überzeugen werden; die Produktion ist dadurch unerträglich, folglich das Papier billiger und auch einfacher werden. Keinerlei vornehme Wahl ist endlich Papier aber für diejenigen Mühlen kein wirkliche lebenswerte Photographien herstellen.

\* Heilanstalt mit Privatklinik für Haut- und spec. syphilitische Kranken unter Leitung zweier Doctoren der Medizin. Anmeldungen und Consultation täglich von 10—12, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. Johanniustraße Nr. 2, II. Et.

\* Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- und Krebskrankheiten. Ehemalige dir.-med. Akademie, Jenbachstr. 3. Dienstag und Freitag 2 bis 3 Uhr unentgeltlich. Privatklinik Wohnung Strudelstraße 17, 2. Etage. Sprechstunde 8 bis 10 und 3 bis 4 Uhr. Dr. Gantz.

\* Geschlechts-, Krauen- u. Halskrankheiten heißt nach bewährten Methoden schnell und sicher Kleiner, am Schlesshaus 16, II. Sprechst. v. 8—10 u. 2—7 U. Sonntags v. 8—1.

\* Dr. med. Josse, Seestraße 16, II. Sprechst. für Geheimen, Haut-, Hals- u. Krauenkrankheiten täglich v. 9—1, 2—6.

\* Dr. med. R. Koening, fl. Gründer, 10, 2. Et. preist 1.

\* Privatklinik für geheime Krankheiten heißt nach bewährten Methoden schnell und sicher Kleiner, am Schlesshaus 16, II. Sprechst. v. 8—10 u. 2—7 U. Sonntags v. 8—1.

\* Dr. med. Seestraße 16, II. Sprechst. für Geheimen, Haut-, Hals- u. Krauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—6.

\* Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt für Geheimen, Haut-, Hals- u. Krauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—6.

\* Dr. med. G. Voigt, früher Assistent im 3. Lazarett.

\* Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt für Geheimen, Haut-, Hals- u. Krauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—6.

\* Dr. med. G. Neumann, prakt. Spec.-Arzt für Geheimen, Haut-, Hals- u. Krauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—6.

\* Taschen-Apotheke, 3. Stock, gen. Syphilis und Krauenkrankheiten der, sowie der Poll., Imp., Chancenleiden, Schen. v. Dr. Blau, hemeropath. Arzt, Johanniplatz 10, Spt. 10, 12 u. 3—4. (Befindung 1 Uhr.)

\* Zahnläktiler M. Gäßar, Walburgistraße 15 parterre, Atelier für hämorrhoidales Einsetzen künstlicher Zahne, Plombierungen, Verteilung aller Zahnschmerzen.

\* Damen finden zu ihrer Niederlung Aufnahme unter Discretion bei Schamme W. Göbel, Dresden, am See 14, II.

\* Bruchleibende finden in schweren Fällen noch schwere Hilfe beim con. Bandagist Carl Kuhn, Vierlandestraße 24.

\* Bruchleibende finden erfolgreiche Behandlung durch Bandagist Dr. E. Richter, gepriest. Bandagist, Wallstr. 15.

\* Planinos und Pianoforte unter Garantie billig zu verkaufen bei G. Reichardt, Schlossergasse 19, II.

\* Nähmaschinen in bekannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt die Mähdienkraft von H. Grossmann, Dresden, am See Nr. 40, Vater von Nähmaschinen, Jena u. Kiel.

\* Die Londoner „Hans“ erzählt zum Beweise, daß das Russmann-Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen

das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die begenden Hirschenkreisler Französische Bischof, das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich, die Gewässer aus Heiligste angeregt hatten. Damals schrieb ein religiöser Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Kluge stand und einen musterhaften Lebenswandl lebte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40.000 Francs zur Versorgung seiner Familie und 20.000 Francs zur Auslagevergütung den schlümmernden Blasphem, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus, aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief sprach bald ein zweiter, in welchem der ironische Verfasser seinen Namen und Adresse angegab und beharrlich erklärte, der zu machen den Abschluß keine Abstrophe benötigte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der beglaubigten Polizei übermittelt wurden, um Nachforschungen einzuleben. Das Ergebnis dieser Erfundungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freunde beigelegt hatte, vermutlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojekts zu erleichtern und sich den Blasphem zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer gebürtigen katholischen Stadt in einerhaben verhaftet gewesen. Nach einem dritten Brief rührte der Verfaßter die beiden früheren an den Palästen. Er kam in denselben auf sein früheres Amtsviertel zurück und malte, es sei Zeit zu handeln. Die belästigte Polizei hatte inzwischen das edle Paar einer besonderen Beachtung gewidmet. Der Verdächtige machte nach kurzer Freist Anhalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erholt indesten, als er auf dem Punkte des Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wind, daß es für ihn an der deutschen Grenze nicht recht gehörte sei, worauf er sich, wie es scheint, eins Anderen bestimmen, und dem Leben des Melanchthon nicht weiter nachgestellt hat.

\* Die Londoner „Hans“ erzählt zum Beweise, daß das Russmann-Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen

das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die begenden Hirschenkreisler Französische Bischof, das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich, die Gewässer aus Heiligste angeregt hatten. Damals schrieb ein religiöser Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Kluge stand und einen musterhaften Lebenswandl lebte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40.000 Francs zur Versorgung seiner Familie und 20.000 Francs zur Auslagevergütung den schlümmernden Blasphem, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus, aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief sprach bald ein zweiter, in welchem der ironische Verfasser seinen Namen und Adresse angegab und beharrlich erklärte, der zu machen den Abschluß keine Abstrophe benötigte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der beglaubigten Polizei übermittelt wurden, um Nachforschungen einzuleben. Das Ergebnis dieser Erfundungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freunde beigelegt hatte, vermutlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojekts zu erleichtern und sich den Blasphem zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer gebürtigen katholischen Stadt in einerhaben verhaftet gewesen. Nach einem dritten Brief rührte der Verfaßter die beiden früheren an den Palästen. Er kam in denselben auf sein früheres Amtsviertel zurück und malte, es sei Zeit zu handeln. Die belästigte Polizei hatte inzwischen das edle Paar einer besonderen Beachtung gewidmet. Der Verdächtige machte nach kurzer Freist Anhalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erholt indesten, als er auf dem Punkte des Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wind, daß es für ihn an der deutschen Grenze nicht recht gehörte sei, worauf er sich, wie es scheint, eins Anderen bestimmen, und dem Leben des Melanchthon nicht weiter nachgestellt hat.

\* Die Londoner „Hans“ erzählt zum Beweise, daß das Russmann-Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen

das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die begenden Hirschenkreisler Französische Bischof, das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich, die Gewässer aus Heiligste angeregt hatten. Damals schrieb ein religiöser Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Kluge stand und einen musterhaften Lebenswandl lebte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40.000 Francs zur Versorgung seiner Familie und 20.000 Francs zur Auslagevergütung den schlümmernden Blasphem, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus, aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief sprach bald ein zweiter, in welchem der ironische Verfasser seinen Namen und Adresse angegab und beharrlich erklärte, der zu machen den Abschluß keine Abstrophe benötigte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der beglaubigten Polizei übermittelt wurden, um Nachforschungen einzuleben. Das Ergebnis dieser Erfundungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freunde beigelegt hatte, vermutlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojekts zu erleichtern und sich den Blasphem zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer gebürtigen katholischen Stadt in einerhaben verhaftet gewesen. Nach einem dritten Brief rührte der Verfaßter die beiden früheren an den Palästen. Er kam in denselben auf sein früheres Amtsviertel zurück und malte, es sei Zeit zu handeln. Die belästigte Polizei hatte inzwischen das edle Paar einer besonderen Beachtung gewidmet. Der Verdächtige machte nach kurzer Freist Anhalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erholt indesten, als er auf dem Punkte des Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wind, daß es für ihn an der deutschen Grenze nicht recht gehörte sei, worauf er sich, wie es scheint, eins Anderen bestimmen, und dem Leben des Melanchthon nicht weiter nachgestellt hat.

\* Die Londoner „Hans“ erzählt zum Beweise, daß das Russmann-Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen

das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die begenden Hirschenkreisler Französische Bischof, das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich, die Gewässer aus Heiligste angeregt hatten. Damals schrieb ein religiöser Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Kluge stand und einen musterhaften Lebenswandl lebte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40.000 Francs zur Versorgung seiner Familie und 20.000 Francs zur Auslagevergütung den schlümmernden Blasphem, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus, aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief sprach bald ein zweiter, in welchem der ironische Verfasser seinen Namen und Adresse angegab und beharrlich erklärte, der zu machen den Abschluß keine Abstrophe benötigte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der beglaubigten Polizei übermittelt wurden, um Nachforschungen einzuleben. Das Ergebnis dieser Erfundungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freunde beigelegt hatte, vermutlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojekts zu erleichtern und sich den Blasphem zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer gebü

**Berloren am Alberts-Bau**  
eine Cigarrentasche, wodurch erhält Belohn. Baubegärt 40.

**Zugelaufen**  
ist am 20. August ein Hammel.  
Käuferlohn:  
**Branerie Reitewig.**

**Zugelaufen**

ein Hund, groß, braun, mit weißer Kehle, langer Rute, ohne Steuernummer (Jagdhundhund). Gegen Entstättung der Kosten abzuhaben in **Dippoldiswalde**, Altenbergerstraße 170.

**Entlaufen**  
sind einige Schafe. Gegen Belohnung anzumelden  
Carolastraße 4 part.

**Ein junger brauner Hund**  
ist dieser Tage abhanden gekommen. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

Boulenstraße 90, 4 Th.

**Viele See.-Verwalter** bis 300,- Wirthschaftserinnerungen erhalten, bis 130 Thlr. Geb.

**Volontäre, Scholare** — Gärtnerei, Kutscherei, Dienst, Bonnen, Kellnerinnen usw. sucht f. gute Stellen Prosch's Verm. Zustl. Waisenhausstr. 25.

**Zimmergejessel**  
werden bei sehr hohen Accordidien (pr. Et. 40—45 Thlr.) angenommen beim **Brudenbau** in Pirna. Zu melden am Werkplatz dasselbe, oder bei **Franz Melzer**, Untermietermeister.

**Bei 20 Thaler Wochenlohn** wird ein Strohutpresser für dauernd aufgenommen, doch müssen der Tasse die Rechte für Appreturen von Siebenhahn, welch u. schwärzt wie Rothe, beilegen, um die Leistungsfähigkeit des Pressers kennenzulernen.

**Offerter** sind bis 1. Septbr. 1. J. unter Chiffre **C. B. 1083** an die Fried. d. Bl. zu richten.

**Eine Steppierin**, eine Handmähne zum Verkauf für die Maschine, 4 gründte Stafferinnen auf Sarge-Glastafette. Schäfe sucht sofort.

**Carl G. Schmidt,**  
Glaesstraße 2 a II.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Wie findet hier unterte Waarenverbandlung pr. 1. Octbr. unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

**Schulte & Hempel,**  
Seestraße 9.

**Tüchtige**  
**Kupferschmiede**  
werden gefordert von **Carl Gross**, Bischofswerda.

**Cigarren-**  
**Arbeiter**  
finden in unserer **Alialfahrt** **Freiberg** i. S. dauernde Beauftragung.

**Dresden.**  
**Sächsische Tabak-Fabriken**  
vorm. **A. Collenbusch.**

**Raufmann.**

Ein junger tüchtiger Kaufmann, in der Colonialwaren- und Spezialien-Branche tätig und gesetzter Reisender, wird bei 8—5000 Thlr. Kapitaleinlage als Dreihändler gehabt. Gf. Offerter sub **S. K. 366** durch die Annonsen-Eredition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten.

**14- bis 26jähr. Lente**  
werden zu Expedienten z. schnell, gründlich gebildet und auf verlangt. **Kohl's** Bureau Waisenhausstr. 25.

**Photographie-**  
**Lehrlings-Gesuch**

Ein Knabe, welcher die Photographie unentzücklich erlernen will, wird für sofort angenommen bei **Photograph O. van Boscho's Nachfolger**, Hirschberg, Schlesien.

Eine englische Familie in **Altenburg**, sucht für ihre drei Kinder eine

**Kinderärztin**, welche englisch spricht und etwas mustäglich ist, auch in weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren ist. Dieselbe wird als zur Familie gehörig angesehen und unter **Salair** angestellt. Reisen werden verlangt. Offerter unter **F. M. 860** durch die Annonsen-Eredition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 33872.)

Eine

**Contoristen - Stelle**

für einen Anfänger ist zu vergeben. Offerter unter **N. 3233** an die Annonsen-Eredition von **Rudolf Mosse in Dresden**.

**Gesucht wird**

zum 1. September ein kräftiges Haushälterchen vom Lande, welches reinlich und ordentlich ist. **Großherrengasse** 54, Friedhöfen.

**Tüchtige**  
**Malergesellen**  
wollen sich melden zahlig. 10 im Hofe, von 12 bis 1 Uhr.

**Täschner- und**  
**Sattler-Gesuch.**  
Geübte Arbeiter finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der **Täschnerwaren-Fabrik** von **Philippe Batz** in **Lipzig**.

**Eine perfekte**  
**Kochin**,

die gleich einem Koche socht und über Leistungsfähigkeit und Sozialität gute Empfehlungen erhält, wird für mein **Hotel** gesucht. Eintritt den 15. September erwünscht. Salatz gut. Offerter und Zeugnisse direkt erbeten.

**A. A. Schröder**

**Goldne Sonne in Jitschin.**

Für ein bedeutendes **Paus-**

**gäschte** einer der großen Städte der Provinz Sachsen wird eine

**tüchtige**

**1ste Directrice**

für die Arbeitsstube angenommen. Gehalt genügt. Offerter unter

**H. 5758b** an die Annonsen-

Eredition von **Haasenstein**

**n. Vogler** in **Dresden** erbeten.

**Photographicie**

Ein junger **Photograph** sucht in weiterer Ausbildung pr. 1. September a. c. Stellung als

**Volontair** gegen Entschädigung. Offerter unter **H. 33678a** an die Annonsen-

Eredition von **Haasenstein**

**n. Vogler** in **Dresden** erbeten.

**Ein**

**Wirtschafts - Beamter**, in geheimer Alter, unverheirathet und mit besten Zeugnissen versehen, nebst Kenntnis des Betriebs, in Betrieb, wird bei 200 Thlr. Gehalt und breiter Station zum 1. October d. T. angestellt.

**Pom. Niederschönwalde** bei Herrnhut, sächs. Oberlausitz.

**Carl G. Schmidt,**

Glaesstraße 2 a II.

**Lehrlings-Gesuch.**

Wie findet hier unterte Waarenverbandlung pr. 1. Octbr. unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

**Schulte & Hempel,**

Seestraße 9.

**Tüchtige**  
**Kupferschmiede**

werden gefordert von **Carl Gross**, Bischofswerda.

**Cigarren-**  
**Arbeiter**

finden in unserer **Alialfahrt**

**Freiberg** i. S. dauernde Beauftragung.

**Dresden.**

**Sächsische Tabak-Fabriken**

vorm. **A. Collenbusch.**

**Raufmann.**

Ein junger tüchtiger Kaufmann, in der Colonialwaren- und Spezialien-Branche tätig und gesetzter Reisender, wird bei 8—5000 Thlr. Kapitaleinlage als Dreihändler gehabt. Gf. Offerter sub **S. K. 366** durch die Annonsen-Eredition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten.

**Offerter** sind bis 1. Septbr. 1. J. unter Chiffre **C. B. 1083** an die Fried. d. Bl. zu richten.

**Eine**

**Contoristen - Stelle**

für einen Anfänger ist zu vergeben. Offerter unter **N. 3233** an die Annonsen-Eredition von **Rudolf Mosse in Dresden**.

**Gesucht wird**

zum 1. September ein kräftiges Haushälterchen vom Lande, welches reinlich und ordentlich ist. **Großherrengasse** 54, Friedhöfen.

**Tüchtige**  
**Malergesellen**

wollen sich melden zahlig. 10 im Hofe, von 12 bis 1 Uhr.

**Täschner- und**

**Sattler-Gesuch.**

Geübte Arbeiter finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der **Täschnerwaren-Fabrik** von **Philippe Batz** in **Lipzig**.

**Eine perfekte**

**Kochin**,

die gleich einem Koche socht und über Leistungsfähigkeit und Sozialität gute Empfehlungen erhält, wird für mein **Hotel** gesucht. Eintritt den 15. September erwünscht. Salatz gut. Offerter und Zeugnisse direkt erbeten.

**A. A. Schröder**

**Goldne Sonne in Jitschin.**

Für ein bedeutendes **Paus-**

**gäschte** einer der großen Städte der Provinz Sachsen wird eine

**tüchtige**

**1ste Directrice**

für die Arbeitsstube angenommen. Gehalt genügt. Offerter unter

**H. 5758b** an die Annonsen-

Eredition von **Haasenstein**

**n. Vogler** in **Dresden** erbeten.

**Photographicie**

Ein junger **Photograph** sucht in weiterer Ausbildung pr. 1. September a. c. Stellung als

**Volontair** gegen Entschädigung. Offerter unter **H. 33678a** an die Annonsen-

Eredition von **Haasenstein**

**n. Vogler** in **Dresden** erbeten.

**Ein**

**Wirtschafts - Beamter**, in geheimer Alter, unverheirathet und mit besten Zeugnissen versehen, nebst Kenntnis des Betriebs, in Betrieb, wird bei 200 Thlr. Gehalt und breiter Station zum 1. October d. T. angestellt.

**Pom. Niederschönwalde** bei Herrnhut, sächs. Oberlausitz.

**Carl G. Schmidt,**

Glaesstraße 2 a II.

**Lehrlings-Gesuch.**

Wie findet hier unterte Waarenverbandlung pr. 1. Octbr. unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

**Schulte & Hempel,**

Seestraße 9.

**Tüchtige**  
**Kupferschmiede**

werden gefordert von **Carl Gross**, Bischofswerda.

**Cigarren-**  
**Arbeiter**

finden in unserer **Alialfahrt**

**Freiberg** i. S. dauernde Beauftragung.

**Dresden.**

**Sächsische Tabak-Fabriken**

vorm. **A. Collenbusch.**

**Raufmann.**

Ein junger tüchtiger Kaufmann, in der Colonialwaren- und Spezialien-Branche tätig und gesetzter Reisender, wird bei 8—5000 Thlr. Kapitaleinlage als Dreihändler gehabt. Gf. Offerter sub **S. K. 366** durch die Annonsen-Eredition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 33872.)

**Offerter** sind bis 1. Septbr. 1. J. unter Chiffre **C. B. 1083** an die Fried. d. Bl. zu richten.

**Eine**

**Contoristen - Stelle**

für einen Anfänger ist zu vergeben. Offerter unter **N. 3233** an die Annonsen-Eredition von **Rudolf Mosse in Dresden**.

**Gesucht wird**

zum 1. September ein kräftiges Haushälterchen vom Lande, welches reinlich und ordentlich ist. **Großherrengasse** 54, Friedhöfen.

**Tüchtige**  
**Malergesellen**

wollen sich melden zahlig. 10 im Hofe, von 12 bis 1 Uhr.

**Täschner- und**

**¾ breite Lama's III, gestreift, brochirt und geslammt, das Meter von 18 Ngr., die Elle von 10 Ngr. an, bis zu den schwersten Mühlhauser Qualitäten, engros u. en detail billigst. Robert Bernhardt, Freibergerplatz 21c, Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufaktur.**

**Das Eintreffen von Neuheiten für die beginnende Herbst- und Winter-Saison beeindruckt sich hierdurch ergebenst anzuseigen.**

**Robert Bernhardt, Freibergerplatz Nr. 21c., Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufaktur en gros & en detail.**

**Ein Geschäft,**

(Vedau-Bartels) seit Jahren im Range, mit gr. Schaufenstern, in einer Hauptlage der inneren Altstadt Dresden, soll bei Verhältnisse halber sehr billig verkaufen werden. Briefe sub „Geschäft“ in die Exp. d. Bl.

**Roh-Eis-Verkauf.**

Einige Hundert Centner Roh-Eis verkauft billigst August Bähr, Kopis bei Pirna.

Die vierjährige Obstzügung des Gartens-Restaurants zum „Mühlhauser Hof“ soll heute, Sonnabend, um 12 Uhr, gegen festliche Bezahlung an den Meistbietenden vergeben werden. Hierauf Rekordpreise werden geboten, sich Vermittlung 10 Uhr zur Beleidigung einzufinden.

Die äußerst schöne u. haltbare Coerulin-Tinte

von Paul Kluge, Rampeleitstraße 1b, wird Jedermann hierzu empfohlen.

Für einen jungen Mann, der Geschäftsroutine besitzt und über 500 Thlr. verfügen kann, wird ein schönes Hans mit Geschäft u. einer guten Heiratspartie nachgewiesen unter A. A. post restaura Blasewitz.

Seidene Schärpen und seidene Bänder empfiehlt in den courantesten Farben und allen Preisen billiger als nirgends M. Neumann, 28 Scheffelstraße 28.

**Spitzen,**

seidene, wollene, gelbe, leinen u. Cindöse dazu, in großer Auswahl billigst bei M. Neumann, 28 Scheffelstraße 28.

Getragene u. gut gehaltene Herren- und Damen-Garderobe, Schnellware u. s. w. werden gekauft kleine Plauenstraße Nr. 49.

Wittwe Lindewig.

**Reitpferdverkauf.**

Eine starke irische Stute, vollkommen militärisch, ist zu verkaufen. Näheres Turnetwes Nr. 2.

Herrn A. Nennenspien: nis hier.

Ich befehle Ihnen hierdurch gern, daß ich Ihnen Voorhof-Geest selbst und in meiner Familie mit bestem Erfolge gegen „Kopfschicht“ und „Kopfschmerzen“ angewendet habe.

Auch kann Ihnen bezeugen, daß Ihr Voorhof-Geest bei mehreren meines Bekannten ausgezeichnete Dienste zur Genesung und Heilung ihres Haarswindes gehabt hat. Halle a. S., den 12. Juni 1870.

Aug. Pippert,

Restaurateur.

Der Vorhof-Geest ist in Kleidern zu 15 Mar. u. 8 Ngr. allein zehn zu kaufen bei: J. G. Nehfels, Hauptstraße 19, Herm. Koch, Altmarkt, Oswaldt, Büchlich, Baugartenstr., Carl Gädler in Altenberg.

Pfefferkurgengewürzsalz, Wassergurgengewürzsalz, sowie:

Pfefferkurgengewürz, Wassergurgengewürz, und

Senfgurgengewürz in Extract-form, zum Einlegen der Gurken, empfiehlt

Dr. L. Naumann, Eng. Gaststätte, Dresden - Blaues. Dagegen davon halten die Herren Weigel u. Zeeb, Marienstraße 26.

**Damengürtel**

mit Chatelaines, 30 Pfennige, Giraffäume, empfiehlt in neuem Geschmack und relativ Auswahl der Galanteriewarenhandlung von F.G. Petermann,

Dresden, Galeriestraße 10.

**Katzenjammer.**

Cigarren-Spitzen, höchst original, daß Sie auf 7 Ngr. nur allein in der Galanteriewarenhandlung

F. G. Petermann, Galeriestr. Nr. 10.

**Chamottesteine**

Platten

Möhren zu Wasser- und Feuerungsanlagen bei billigen Preisen

Stephan Pichler, Schlossergasse 17.

Angehenden Kaufleuten und intelligenten

!! Gewerbetreibenden!!

verkaucht Unternehmer Mittel und Wege einen sicheren, reellen und steigerungsfähigen Nebenverdienst von 200 bis 250 Thaler jährlich zu erwerben. Bewerbungen wollen mit 35 Ngr. in Briefmarken beklebt werden. G. B. Lukke in Basel (Schweiz).

**Berpflichtung**

eines Areals von ca. 2 Scheffel Feld und Gartenland mit gutem Obst, nebst Wohnung in Loschwitz. Näh. auf der Victoria-höhe.

Alexanderhof. Wasserheilanstalt und Kurort für Kurvenkrankheit im Kästelgebirge bei Hof und Grotzenbach.

Saison vom 15. Mai bis Ende October. Dr. med. G. Gorbes.

Großer Mahlgang, 7½ Liter.

Der Durchmesser der Steine, für Mehlbetrieb eingerichtet, ist zu verkaufen. Näh. Mietteilung Poststraße 10. 1 parterre J. Heinisch, Dresden.

**Sophas und Matratzen,**

große Auswahl und in allen Gattungen, zu billigen Preisen.

H. O. Gottschalk, Trompeterstraße 12.

**Hansverkauf.**

Ein massives Hans in Pirna, in guter Gebäudelage, mit hinterhaus und Stallung, in welchem gegenwärtig Fleischerei betrieben wird, ist für 5000 Thlr. bei 1800 Thlr. Bezahlung zu verkaufen.

Zu erkaufen in Dresden, untere Vorwerksstr. 8 v. r., bis Mittags 12 Uhr; in Pirna bei Herrn Stadt-Gendarm Perl (Schiffchen).

**Goldfische**

sowie Gläser dazu in reichster Auswahl empfiehlt die Galanteriewaren-handlung

F. G. Petermann Dresden, Galeriestraße 10.

**Brennerei-Verkauf,**

bestehend in einer Dampf-Maschine, Alumino-Ofen, Henz'scher Kartoffeldämpfer mit Maischkuhl- und Brenn-Apparat nebst Zubehör, werden auch in einzelnen Stückten abgegeben. Anfragen unter H. K. Nr. 255 bedürfen keine Auskunft von Rudolf Mosse, Chemnitz.

Zu verkaufen sind billige drei Sprungfedermatratzen mit Bettstellen, ein Schreibtisch mit Kommode, Sofya, Spiegel, Waschtisch u. Walzgasse 10, I.

Jur Cigarren-Fabrikation empf. in dieser Auswahl

schöne

**Blätter-Tabake**

billigst Dresden, Ritter & Co. Breitberg, Schloßstraße 2. Mothabat-Handlung. | Slippen-Gefäul. | Cigarren-Fabrik.

**Alleiniges Depot**

von

**Stutz-Flügeln**

der berühmtesten und besten Fabrik

J. L. Duysen in Berlin, Preis neue, sehr schöne Pianinos

ab 185 Thlr. Jerner Tafelklav. in allen Preisen, zu verkaufen

Wohlgegane 26, 2.

**Tuchpantoffel**

für Männer und Frauen à 100.

4½ Thlr. Tuchschuhe für Kinder

und Mädchen, fertigt à 3½

Thlr. pro Paar, versendet vor-

zugsweise unter Nachnahme

J. Wollsteiner in Görlitz.

**Pensées.**

Engl. Stethoskopchen-Pianos in Prachtorten sind jetzt bei

der besten Qualität, um geübte

Pläne zu kaufen, daß Preis zu 6 Ngr. zu ver-

kaufen. Vobau, Plauenbach. 11

del J. C. Lehmann.

**Zu verkaufen**

sind in Möckig, Bischetti,

Strehlen, Gruna und Zwick-

au einige schöne Landhäuser

im Preis von 5000 Thlr.

bis 30.000 Thlr. Näheres bei

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

**Offerte.**

Wenn einem gut sitzten,

anständigen, älteren Herrn da-

mit gelehrt wäre, sich eine be-

zaubische und angenehme Häus-

lichkeit zu schaffen, so ist eine ge-

billigte, anständige, pensionierte

Beamtenstube dazu bereit, mit

ihm zusammenzusiedeln oder ihm

ein Pensionat bei sich freund-

lich aufzunehmen. Gefällige

Werke niederlegen in der

Expedition d. Bl. unter Bls. V. W. Z. 4.

Eine große herrschaftliche Villa

mit allem Komfort eingerichtet,

großen Garten und schöner

Gernh. Preis 15000 Thlr.

Eine kleinere dergl. ebenfalls

ganz herrschaftlich. Preis 5500

Thlr.

Zu verkaufen durch Gebr.

Ziller, Baumeister in Oberdörr-

bach, Gienhahnhof. Weintraube.

**Heiraths-Gesuch.**

Ein wohlgebildeter vermähl-

der Herr in gelegten Jahren,

sucht eine entsprechend Lebens-

gefährdin. Geachte Damen von

hier oder auswärts, im Alter

von 25 bis 30 Jahren und im

Preis von mindestens 5000 Thlr.

Verdienst, welche auf dieses

Gesuch rezipieren, werden er-

sucht, einige Zeilen, wondurch

mit Photographie unter C. F. W.

restante Hauptpostamt Dresden,

vertrauensvoll niedergelegt zu

wollen. Strengste Discretion

und eventuell Rückbindung der

Correspondenz, wird unbedingt

angefordert.

**Bäckerei-Verkauf.**

Die an der Chaussee in

Zitzschewig bei Döben, in der

vorzüglichsten Lage gelege-

ne Bäckerei, wo 2 Eisen-

hähnen kreuzen, ist unter gän-

zigen Bedingungen auf Wunsch

sofort zu verkaufen.

Bladberg.

O. Knobloch.

In der Umgegend von Döbe-

n wird sofort eine

Schmiede

zu kaufen oder zu kaufen gefürd.

Adressen mit Angabe des Preises,

unter C. S. 17 in die Expedition

**Ginige Damen**

werden noch zum Abonnement-Preisse angenommen. Steinhardtstraße 8, 2. Et. Auch wird das Helferunterlebt gründl. erhöht.

**Ein Landhaus**

bei Rödchenbroda reizend gelegen, massiv gebaut, Portiere u. ausgebautes Dach (7 Dächer), Seitengebäude, beliebend aus Waldbauholz, Holz und Klinker- raum, sowie einen 75 Qm. Stuhlgarten mit Brunnen, ist sofort für den festen Preis von 2000 Thlr. zu verkaufen durch **Emil Rausch**, Möb- lerei, Rödchenbroda, Bahnhofstraße 10.

**Theilnehmer.**

Zu einem Unternebenen, welches unbedingt Besitz findet und sehr lohnend ist, wird ein Theilnehmer, der ein hierzu erforderliches Kapital, 2000—3000 Thlr. zur Verfügung hat, gesucht. Geehrte Herren, werken doch, ersucht, nebst Angabe über Alter, zugleich auch Ort und Zeit zur näheren Besprechung zu bestimmen und unter **E. L. 50** an die Exp. d. Bl. abzugeben.

**Ein Mann** in 30 Jahren, von angenehmem Aussehen, mittlerer Statur, liebevollen Charakter, im Vermögen von 20.000 Thlr. und eines der reichsten Geschäftsmänner Dresden, sucht, da es ihm gänzlich an Damenbekanntschaft fehlt, sich baldmöglichst wieder zu verheirathen. Einzelne Damen mittlerer Größe, mit gutem Charakter, häuslichen Sinn und einem Vermögen, im Alter von 20—30 Jahren, welche auf dieses granduelle Gesuch reagieren, wollen vertrauend voll ihre Adressen und Verhältnisse nicht annehmen unter **W. J. 447** an die Ammonen-Expeditio von Haasenstein u. Bogler in Dresden gelangen lassen.

**Compagnon.**

Ein junger Mann wird in einem rentablen Gewerbe, hauptsächlich für die Leipziger Wirtschaftsbüro, mit Tausend Thaler Einkunftslohn, sofort als Compagnon genannt. Capital gegen jeds Tausend Thaler gesucht.

Bei Offerten bitte man unter **L. L. 5** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Bitterguts-Berkauf.**

Zum Kreis Zwickau, 10 Minuten vom Bobritz, an Industriegebiet gelegen, Areal 750 Morgen nur Hüben- und Weizenböden, in hoher Cultur, neue Gebäude, brillante Propt. und Inventar, Kord. pro Woche 180 Thlr. Anj. 40—60.000 Thlr.

**J. Reinhard,** Raiffeisenstraße 15, 2.

**Zur Abhaltung von Hochzeiten**

sieht mein Soal in 1. Etage zur gefälligen Benutzung. Gleichzeitig empfiehlt ich mich an östliche Hochzeitsräume.

**Herr Clemens Benig,** Kuffhäuser, Schlossberg, 21.

**Bier-Empfehlung!**

Nachdem ich im Laufe dieses Sommers die bislang neu eingeführte Brauerei angekauft und seit dem 1. August mein Geschäft mit dem Brauen eines einfachen Bieres begonnen habe, empfiehlt ich dasselbe als rein, gut und wohlschmeidend den Herren Restauratoren und geschätzten Familien der Umgegend in ganzem, halben und Viertel-Dosen zu genereller Abnahme.

**Herrmann Sternigke,** Brauereidirektor,

"Blätter f. geist. Fortsch." abonnieren man Schlossstr. 23, II. Viertel, 75 Bl. und anwärts b. j. Postanstalt (viertel, 85 Bl.).

Zur Abhaltung von Hochzeiten oder für Gesellschaften steht ein Zimmer mit Planung zur Benutzung. **Herrold**, 29 Königsbrückerstr. 29.

NB. Obiger empfiehlt sein der Neugut entsprechendes Rechtsamt.

**Restauration von Schärlein Werbig**, Sonntag u. Montag zum Erntefest empfiehlt selbstgedackten Kuchen, sowie warme und kalte Speisen und Getränke.

**Dresdner Hof.**

Heute Mittag und Abend Schweinstücken und Klöße in und außer dem Hause. Hierzu lädt ergebenst ein.

**Adolph Fritzsche,** Wildbrunnerstraße 43.

**10 Huben Pferdesänger zu verkaufen** Kunzstr. 3.**Frauenverband.**

Noch frische

**Stückbutter**

Ist angekommen und wird heute von 9 Uhr an verkauft.

**Das Comité.****Kirchen-nachrichten.**

Kirchliche. Zur Vefer heute 1.2. U. Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für

Synagoge, Heute 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Am 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Landau.

Postblatt für Orgel (op. 4, Nr. 3, C-Dur), von Hermann Kutschmar; Motette „Dort über jenen Stromen etc.“ für 4 Solisten mit Chorbegleitung komponirt von J. Otto; Choräuspiel; Choral (SII. 3). Nach der Vorlesung: Orgelspiel: schallende Motette „Kreiste mich“ (Op. 12), von F. Mendelssohn Bartholdy.

Kirchliche. Heute 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Landau.

Aus 12. Sonntags nach Trinitatis, 21. Aug. und Septembertage, 2. U. Postblatt für Orgel, 1.2. U. Postblatt für Peter-Paul-Kirche, 2. U. Chr. Oberblatt für Land

**Gebrauchte Kleidungsstücke,**  
Güten und Wäsche, sowie ganze Nachlässe werden zu höchst  
Preisen gekauft. Abreissen erlaubt man abzugeben.  
**17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.**

**Neue russische Zuckerschoten**  
offerirt zu den billigsten Engros-Preisen an  
Wiederverkäufer  
**Russisches Export-Geschäft,**  
Proben liegen vor. Reitbahnstrasse 1c.

**Gelddarlehen** auf gute Wänder bei  
solidester Sicherung  
**17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.**

**Allen geehrten Herrschaften**  
empfiehlt sich zur gründlichen Vertilgung der Manzen  
unter Garantie A. M. Jäger, Dresden, Zahngasse 21.  
Bezahlung nach Erfolg.

**Zur geneigten Beachtung.**  
Nachdem die unterzeichnete offene Handelsgesellschaft ihre  
Auskündigung als solche durch gegenseitige Vereinbarung freiwillig  
beschlossen hat, haben wir den  
**gänzlichen Ausverkauf**

unserer durchaus soliden Warenbestände angeordnet, und haben  
die Preise sowohl beim Stoßlager wie stetigen Kleidungsabfertigungen  
derart ermäßigt, daß jeder Käufer einen besonderen Vortheil da-  
bei finden dürfte, und empfehlen daher diese Gelegenheit einer ge-  
fälligen Berücksichtigung.

für Assoc. Germania Theilig & Gen.:  
die Liquidatoren.

NB. Bestellungen werden wie bisher auch während dem prompt  
ausgeführt.

Dresden,  
große Kirchgasse Nr. 1, parterre und 1. Etage.

## Concurrenz.

Die Ausführung der sämtlichen Arbeiten  
und Lieferungen zur Erbauung eines  
Straßenhauses nebst Irrenstation in der  
Königlichen Strafanstalt Waldheim, soll durch Gebot nach Pro-  
zent gegen den ausliegenden Voranschlag in eine Hand  
verdungen werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen  
vom 21. dieses Monats ab bei der Direction der Königlichen  
Strafanstalt Waldheim zur Einsichtnahme aus und sind die Ge-  
bote versteigert und mit der Aufschrift Concurrenz versehen,  
bis zum

**5. September 1874**

bei der Bauinspektion des Königlichen Ministerii des  
Innern zu Dresden, Wallstraße 66, einzureichen.

Die obgedachten Bedingungen und Kostenanschläge sind  
gegen Copialgebühren abschriftlich durch die Expedition der König-  
lichen Strafanstalt Waldheim zu erlangen.

Dresden, am 15. August 1874.

**Die Bau-Inspektion des Königlichen Ministerii  
des Innern.**

Edm. Hacault. Bieverg.

Fachmann gesucht.

Einem bemittelten Fachmann legend einer Branche, offerirt  
ein pfeifig erlaubter und praktischer Kaufmann, seine in der  
Nähe Dresden gelegene Fabrik, um darin ein lohnendes gewerb-  
liches Geschäft gemeinschaftlich zu betreiben. — Verkauf nicht  
ausgeschlossen. — Abt. unter „Fachmann“ restante Filiale I.,  
Moritzstraße niederzulegen.

## Handels-Akademie.

Den noch immer vielfach auftretenden Schwierigkeiten beim  
Gebrauch des neuen Maßes, Gewichtes und Geldes zu begegnen  
wird am

Montag, den 24. August,  
nochmals ein  
**Extra-Kursus für Erwachsene**  
beiderlei Geschlechts

### im Dezimal-System

als Grundlage zum Übergange in das Rechnen mit den genannten  
neuen Verkehrsmitteln beginnen.

Anmeldungen richten man Schloßstraße 23, II. an den  
Direktor Klemich.

## Regen-Mäntel

von gutem englischen Waterproofo, in neuem Sacon von  
4½ Uhr. an.

## Talmas, Jaquettes u. Jacken

vorgeschickter Sacon halber zu bedeutend ermäßigten Preisen,  
empfiehlt

Franz Herig, Webergasse 23, nahe der Wallstr.

**Die Dampf-Motrich-Fabrik**  
von Reinhard Klingner empfiehlt ihre vorzüglichsten Fabri-  
kate zu üblligsten Preisen ein groß und ein detail in der Fa-  
bric II. Blaueschegasse 30, in der Filiale gr. Brohngasse 1  
und im Depot für Neu- und Antonstadt bei Herrn Carl Kell,  
Ecke der Baugasse und Mannstraße.

**Steyerische Jagdhütte,**  
das Neueste in dieser Saison, tragen soeben ein und empfiehlt üblligst

**Woldemar Schiffner,**  
Schlossstrasse Nr. 1, Ecke der Wildbrunnerstraße,  
Webergasse Nr. 1, Ecke der Seestraße und Altmarkt.

**Grosses Harmonika-Lager.**  
Auswahl in Zweiteiler, prachtvoll im Ton, Bandonions,  
Noten, Reparatur, Unterricht (16 St.).  
Gr. Planensche Strasse 18. C. Zieschang.

**Gray's Papier-Wäsche**  
in bunt und weiß, sowie mit vollständigem Leinenüberzug  
umgeht. Eduard Wagner, Ritterstr. Nr. 7 part.

**Ernst Zscheile,**  
13 Scheffelstraße 13,  
empfiehlt durch einen ganz au-  
ßerordentlichen Gutsauf-

**Goldfisch-  
halter**

mit  
reizenden Figuren  
und Glasglocke  
von 27½ Ngr. an.

Um schnell damit zu räumen  
und einigermaßen Platz zu ge-  
winnen, verkaufe ich

größere  
**Goldfischhalter**,  
welche sonst 3-5 Thaler  
 kosten,

mit 1½-3 Thaler.

**Ernst Zscheile.**  
Billigste Einflansquelle  
für Galanterie- u. Kurz-  
Waren.

Dresden, 13 Scheffelstr. 13.

**Gliederreissen,**  
Rückenschmerz,  
Rheumatismus,  
Gicht  
heilbar selbst in den hart-  
näckigsten Fällen  
durch den überall gelan-  
gen, ärztlich empfohlenen

**Lampert's  
Balsam.**

In Flaschen à 10 und  
20 Neogr. vorrätig in  
allen Apotheken.

**Spalsholz & Blech,**

Haupt-Depot.

**Fabrik von  
Illumination-  
Laternen**  
Gelbke & Benedictus  
Am See 31.

**Rauchern**

empfiehlt eine reiche Auswahl

**3-Pf.-Cigarren**

b. 6-10 Uhr. per Milde,

**4-Pf.-Cigarren**

b. 11-13½ Uhr. per Milde,

**5-Pf.-Cigarren**

b. 14½-16½ Uhr. per Milde,

**6-Pf.-Cigarren**

b. 17-20 Uhr. per Milde

in schönen Qualitäten und gut  
gelagert.

**Rauchtabake**

in Rollen, Badeten und lose

**Paul Gerndt,**

Am See 9.

**Ausverkauf.**

Mehrere Hundert Pariser

moderne Anzüge

vom besten Stoff, nur einen

Monat getragen, nicht

**Überzieher,**

find sehr billig zu verkaufen im

**Pfandgeschäft.** Galeriestr.

Mr. 11, 1. Et., beim Bäcker.

**L. Herzfeld,** Mr. gr. Albrecht. 2.

**Kaffee,**

nur rein schmeckende Sorten, pro

kg. 10-14 Neogr.; gebrannte,

stets frisch, pro kg. 13-18 Neogr.;

**Zucker,**

pro kg. 52, 54, 56 u. 58 Pf.

in Broden 47, 49, 51 und 53

Pf. ; feinsten gewachsene 50,

bei 5 kg. 47 Pf. empfehlen

**Dürrlich & Kabisch,**

Neustadt, Am der Alte 3.

**Sammelband,**

reinseidenes, festkantiges, in allen

Werten, offeriert als Gelegen-

heitskauf zu Spottpreisen

**M. Nessmann,**

28 Scheffelstr. 28.

**Getragene Herren-Gar-**

**deroden sind billig zu ver-**

**kaufen** Albrecht. 28.

**L. Schöner.**

## Das „Grosse Garten-Fest“ des Albertvereins.

Der Albertverein gedenkt auch in diesem Sommer, und zwar voraussichtlich Mitte September  
ein Garten-Fest im Königl. Großen Garten

zu veranstalten. Die treiben Schatten, welche der herbe, unerträgliche Verlust, von dem unser Vaterland im  
verlorenen Jahre betroffen wurde, über den letzten Winter ward, hatten die Ablösung des Albert-

Vereins-Balles als ungeeignet erscheinen lassen, und den Verein eines gewohnten Zuschlusses beraubt  
hat so mehr siebzehn Jahre gewährt.

Denn auch der Albert-Verein bedarf außerordentlicher Zuschlüsse, nicht bloß, um seine  
Armenkrankenpflege, die Verwaltung der ohne alle andere Unter-

stützung, nur auf sich angewiesenen Vereins-Poliklinik, die Ausbildung

der Albertinerinnen fast über seine Städte in Anspruch genommenen Mittel auf der Höhe  
zu erhalten, welche ihm die Durchführung dieser der Wohlthatigkeit gewidmeten Ziele auch ferner  
Krankenhaus, wovon er in nächster Zeit zu beginnen gedenkt.

Die diesjährigen Erträge des Großen Garten-Festes sind namentlich für die

Stadt bestimmt. Es hält sich der Albert-Verein deshalb um so mehr berechtigt, für dasselbe eine fördernde

Theilnahme zu erhoffen.

Die vielen Beweise wohlwollenden Entgegenkommend, welche ihm bei den fehlenden Festen  
zu Theil warden, ermuntern das Directorium, sich schon jetzt mit der Bitte an seine Freunde und  
Freunde, an alle seine Mitglieder, an seine Bürgertum und Bürgertum zu wenden, es auch  
gäutig dargebrachter Geschenke freundlich Spenden an das Directorium des Albert-

Vereins oder an die bezeichneten Annahmestellen einzufinden.

Jede, auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen und seiner Zeit, so-

Dresden, den 27. Juli 1874.

## Das Directorium des Albert-Vereins.

Aur Annahme von Geschenken für die Verloofung haben sich freundlich erboten:  
a) in Altstadt: J. H. Blum, Maj. Polizeirat (Pragerstraße 6). Königl. Goldbuchhandlung  
Burdach (Schloßstraße 18). Königl. Goldarbeiter (Georgplatz 9). Königl. Gold- und  
Silberwaren Krebschmar (Sporergasse 3). Die Freiheit Frau General Krug von Nidda (Carola-  
Bryce (Scheffelstraße 2)). Herrn Müggenburg u. Bortelius (Nothmuthstraße 4). Lampenfabrik von H. A.  
Grahl (Scheffelstraße 17). Königl. Expedition der Dresdner Nachrichten. — b) In Neustadt:  
M. Ritter (Möckstraße 11). Frau Freiheit Frau General von Hauffen (große  
Zichthäuser (Scheffelstraße 13).

## Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Unter Aufhebung des Fahrplanes vom 17. Mai d. J. findet  
vom Montag den 24. August d. J.

folgende Fahrordnung statt:

a) fr. 6 bis Aussig, fr. 7 bis Schandau, Vorm. 8 bis Herrns-  
kretschken, Vorm. 9 bis Pillnitz, Vorm. 10 bis Teitschen,  
Mitt. 12 bis Pillnitz, Nachm. 1 bis Pirna, Nachm. 2 bis  
Schandau, Nachm. 3, 4 u. 5 bis Pillnitz, Abend. 6,30 bis  
Pirna. 20,30, 7,30 u. 8,30 bis Pillnitz.

b) fr. 6 bis Riesa, Vorm. 10 bis Meissen, Nachm. 2,30 bis Riesa,  
Abend. 6 bis Meissen.

Bezüglich der Rückfahrten nach Dresden verweisen wir auf unseren Fahrplan vom 24.

August d. J.

Zu diesem Jahre gelöste Abonnementssätze behalten bis Ende Mai 1875

Dresden, den 20. August 1874.

Der vollziehende Director  
Honack.

**Flaschenbiere** in grösster Aus-  
wahl bei Gebr. Hollack  
(Königsbrückerstraße 94)

von Pilsen, Wien und London,  
Dresdner Feldschlösschen, Culmbacher und

**Restaurant K. Belvedere**  
★ Brühl'sche Terrasse. ★

### Heute Großes Sinfonie-Concert,

Aufgang 6 Uhr. ■ Soirée musicale ■ Aufgang 6 Uhr.  
dem Capellmeister Herrn Erdmann Paulholdt mit  
der verstärkten Concert-Capelle des Kgl. Belvedere  
Sinfonie-Concert-Programm:

1. G. Strauß. Waldburg-Marsch.
  2. G. M. v. Weber. Ouverture zur Oper „Oberon“.
  3. G. Mendelssohn. Nocturno a. d. „Sommernachtstraum“.
  4. W. A. Mozart. Tugend und Schlußtag aus dem Quartett Nr. 3.
  5. W. Gretry. Ouverture zur Oper „Raoul der Blaubart“.
  6. C. v. Beethoven. Romanze F-dur. Solo für Violin, vorgetragen von Herrn Capellmeister C. Paulholdt.
  7. G. v. Gluck. Ouverture zur Oper „Alceste“.
  8. L. v. Beethoven. Sinfonie Nr. 7 A-dur.
  9. R. Schubert. Ouverture zu „Kreutzer“.
  10. W. Stassowoda. Introduction und Variationen für Clarinette (Solo), vorgetragen von Herrn C. Schröder.
  11. G. Meissel. Potpourri zur Oper „Adriana Lecouvre“.
  12. G. Bünn. Divertissement aus R. Wagner's Oper „Die Meistersinger“.
- Aufgang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 7½ Ngr. Morgen großes Extra-Concert von 4 bis 10 Uhr. Täglich Soirée musicale. 3. G. Marischner.

### Waldschlösschen.

Heute Sonnabend  
**Großes Militär-Concert**  
von Herrn Capellmeister und Trompeten-Virtuos

#### A. Schubert

mit der Kapelle der S. S. Pioniere.  
Aufgang 5 Uhr. Entrée 3 Ngr. John.

Abends Großer Jägerstreich mit Musik u. Tambourzug.

### Garten-Restaur. zum Münchner Hof.

(Gewandhausplatz.)

Heute Sonnabend  
**Großes Militär-Concert**

vom Musikkorps Herrn A. Ehrlich und der Kapelle des R. S. I. (Schles.-) Grenadier-Regiments Nr. 100.

#### I. Theil.

1. H. Gherlich. Reise-Marsch.
2. G. Mendelssohn. Ouverture zu „Ave Maria“.
3. Schubert. Ave Maria.
4. G. Strauß. „Mein Lebenblatt ist Lieb und Lust“, Walzer.

#### II. Theil.

5. G. M. v. Weber. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“.
6. R. Wagner. Zug der Frauen aus „Lohengrin“.
7. Strauß. Fleur de Noblesse. Walzer.
8. Gr. Liszt. Zweite ungarische Walzer-Suite.

#### III. Theil.

9. Boieldieu. Ouverture zur Oper „Die weiße Dame“.
10. G. Strauß. „An der Walzer“.
11. Ritter-Bela. Serenata Veneziana. Solo für Trompete, vorgetragen von Herrn Mörsch.
12. G. Saro. Potpourri aus der Oper „Pariser Leben“.

Aboonements-Wickets, 5 Stück 15 Ngr., sind an den bekannten Verkaufsstellen zu entnehmen.

### Bergkeller.

Morgen Sonntag

**Grosses Concert**  
vom Musikkorps des R. S. Schles.-Regiments Nr. 108,  
„Prinz Georg“.

C. Schwarze.

### Salon Variété.

Eingang Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.  
**Heute grosse Vorstellung und Concert.**

1. Auftritt in Dresden des Gesangskomikers Herrn Weigel aus Königsberg.

Auftritt des Gesangskomikers Herrn G. Berge,  
Auftritt der Sängerin Frau Lossner,  
Auftritt des Schauspielers H. Leopoldine,  
Auftritt des Charakterkomikers Herrn Reinhardt,  
Auftritt des Schauspielers Herrn Zeiss,

sowie  
Auftritt sämtlicher engagierter Mitglieder.

Gastneröffnung 6 Uhr. Aufgang 1½ Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Die Direction.

### Schützenhaus,

Windmühlenstrasse, Oppellvorstadt.

Morgen Sonntag, und Montag

### grosses Ernte-Fest

mit gutgesezter Ballmusik in feinstlich dezierten Saale, an beiden Tagen mehrere Sorten selbstgebackenen Kuchen, wozu ergebenst einladet

Herrn. Born.

Nur noch kurze Zeit.

Bräuscher's

Museum,

Gewandhaus,

erste Etage.

Täglich geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends

für erwachsene Herren.

Entrée 5 Ngr. Catalog 2½ Ngr.

### Brauerei zu Altstriesen.

Heute Sonnabend

### Grosses Frei-Concert

eben mit vorzüglichem Batriech, Lager u. einfacherem Bier, sowie mit warmen und kalten Speisen, u. a. mit ausgez. neuen Kartoffeln u. neuen Böllberlingen aufzutischen wird.

F. A. Lutze.

### Gasthaus z. Kronprinz in Hosterwitz.

Sonntag, den 23. August, Erntefest, von 4 Uhr an  
Ballmusik. Selbstgebackene Kuchen, reichhaltige  
Speisenkarte, gute Getränke.

Es lohnt ergebnst ein.

E. Liebethal.

### Danksagung.

Infolge einer lebhaflichen Verleihung des am 31. Juli d. S. verstorbenen Herrn Geh. Kammerhofs Kreidern von Kaskel haben die Eltern desselben der unterzeichneten Anstalt obgedankt

#### 500 Thaler

zugehen lassen und bestimmt, daß hieron 300 Thlr. dem „Bund für Entlassene“ zugewiesen werden, 200 Thlr. aber zur allgemeinen Vertheilung an solche Blinde gelangen, welche im Verein grüne Arme, aus der Anstalt in das bürgerliche Leben zurückzutreten.

Die Direction führt sich durch diesen Act dem verstorbenen Menschenfeinde sowohl als seinen wohlwollenden Hinterlassenen zum würmsten Danke verpflichtet und giebt denselben hierdurch auch öffentlichen Ausdruck.

Dresden, den 10. August 1874.

Direction der Königl. Blinden-Anstalt

1. B. A. Battner.

### Bekanntmachung.

#### Rüngstigen Sonntag,

den 23. August d. J., wird aus Anlaß des in Adelsdorf stattfindenden Vogelschießens der Personenverkehr des Nachmittags von Adelsdorf nach Dresden auf folgende Tage gereiht, welche läblichstmöglich von Adelsdorf zu nachstehenden Zeiten bereitstehen, bez. eingelegt worden sind:

2 Uhr 37 Min.; 3 Uhr — Min.; 4 Uhr 52 Min.;

6 Uhr 7 Min.; 6 Uhr 58 Min.; 7 Uhr 25 Min.;

8 Uhr 32 Min.; 9 Uhr 38 Min. und 10 Uhr 30 Min.

Die Abends über Meifa und Oddein kommenden Leipzig-Züge Nr. 11 und 39, sowie der Berliner Zug Nr. 21, nehmen Passagiere in Adelsdorf nicht auf.

Kerner wird auch

### nächsten Montag und Dienstag

je ein Personen-Extrazug Abends 10 Uhr 30 Min. von Röhrsdorf nach Dresden abgelassen werden, und nimmt an den beiden vorbeschriebenen Tagen der Berliner Zug Nr. 11 Passagiere in Adelsdorf ebenfalls nicht auf.

Dresden, den 20. August 1874.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

### Herrschafflicher Gasthof

zu Gauernitz.

Sonntag, den 23. August:

#### Erntefest

und von 4 Uhr an Ball-Musik.

wozu ergebnst einladet E. Schulze.

### Gasthof zu Niederpöhlitz.

Sonntag, den 23. August, Erntefest und Ballmusik im schön dezierten Saale. Es lädt ergebnst ein Amalie Schmidt.

### Concordienstraße 10. Bieschen.

Sonnabend, den 22., Frei-Concert nebst prächtiger Illumination, von 5 Uhr an frische Räte-fällchen, wozu heimlich einladet Hermann Zimmer.

### Nächsten Sonntag, den 23. August, Erntefest in der Meixmühle

im Friedrich-Grund.

### Gasthof zu Nadebeul.

Morgen Sonntag gutezeitige Ballmusik. Ergebnst A. Adler.

### Goldene Höhe.

Morgen Sonntag Ballmusik

### Oberer Gasthof zu Lockwitz.

Morgen Sonntag, den 23. August grosses Erntefest und Ballmusik. R. Reichel.

### Heute Abend Prämienziehung

verschiedener Gegenstände

in Vorstadt Neudorf, Stadt Bremen.

### Restaurant J. A. Rühnel,

Zahnsasse 18, Ecke der Wallstraße.

Heute Sonnabend Pöfelschweinsknödel mit Klößen oder Sauerkrant.

### Reustriesen. Bürgel's Ruh.

Frei-Concert Sonnabend, d. 22. Aug. Restaurant - Gründung.

### Gutsverkauf.

Ein in freundlichem Orte, 1½ Stunde von einer lebhaften Waldstatt mit Wohnhäusern und ca. 2½ Stunde von Chemnitz entfernt gelegenes Grundstück, bestehend aus durchaus in diesem Zustande befindlichen Gebäuden, 10 Meter Areal bestens, exzellenten Wodens, soll mit vollständig lebenden und todten Inventar Veränderung halber unter günstigen Bedingungen sofort veräußert werden. Briefe unter S. C. 359 an die Annonee-Expedition von Haenstein und Vogler in Dresden erbeten.

### Wiener Schuhwaaren-Depot

### Freiwillige Versteigerung der vormalig Ritter'schen Cigarren-Fabrik in Burzen.

Donnerstag, den 27. August a. c. Vormittag 11 Uhr, soll das Leipziger Tabak- und Cigarren-Gebäude (vorwärts A. M. Ritter) in Burzen, gebürtige, hier an der Leipziger Chaussee und der Mulde gelegene Fabrikgrundstück, bestehend aus großen Fabrikgebäude, Niederegggebäude, eiserner Fabrik, zwei dazu gehörigen Gärten, im Grundstück selbst freiwillig versteigert werden.

Das Grundstück dient sich wegen unmittelbarer Nähe der Mulde vorzüglich für eine Fabrik oder Werkstätte, oder eine sonstige Fabrikslage eignen.

Die Gebühr ist mit 1640 Thaler in der Landes-Brand-Kasse versteigert und mit 173,75 Steuerabgaben befreit.

Die Auflösungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht und sind dieselben auch schon jetzt bei Unterzeichnung einzusehen.

Burzen, am 19. August 1874.

Max Klemm, Auctionator.

### Pferde- und Wagen-Auction.

Montag, den 24. August d. J., Vormittag von 10 Uhr an, gelangen zu Dresden an der Grauenkirche vor Stadt Petersburg.

I. 2 starke gesunde Arbeitspferde, 6- und 8jährig, für schweren Zug passend, 2 Arbeitsgeschiere, ein fast neuer Breitwagen, eine und zweispännige Fahrzeuge eignen.

II. 2 Americains und 1 Wagenkasten geräthlichem Auftrag zufolge zur Versteigerung.

C. Breitfeld, Agl. Versteigerungs- u. Platz-Auktionator.

### Baugewerkschule

#### zu Höxter

bedeutigt einen Architekt oder Eisenbahn-Ingenieur zu engagieren. Zeugnisse und soufflige Empfehlungen mit Nachweis des Studienganges und bisherigen Bildungskreises nimmt der Unterzeichner entgegen.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

### Weißes engl. Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, dass durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahntein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weisse und Zartheit immer zunimmt und verwandelt durch sein liebliches Aroma den übelsten Geruch des Mundes in den angenehmsten.

Zu beziehen in Packeten à 1 Ngr., sowie in Schachteln à 3, 4, 5 und 7½ Ngr. aus der Parfümerie-Fabrik von

Paul Schwarzloje,  
Dresden, 9 Schloßstraße 9.

### Wiener

### Schuhwaaren-Depot

Eduard Hammer

### 13 Schlo